
ZUSAMMENGEFASSTER
GESONDERTER
NICHTFINANZIELLER
BERICHT

94	Über diesen Nichtfinanziellen Bericht
95	Geschäftsmodell
96	Nachhaltigkeitsorganisation und -management
97	Wesentlichkeitsanalyse
98	Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele
100	Unternehmerische Verantwortung
100	Corporate Governance und Compliance
103	Datenschutz
105	Personalmanagement
108	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
110	Lieferantenmanagement
113	Gesellschaftliche Verantwortung
113	Produktverantwortung
117	Produktqualität
120	Corporate Citizenship
121	Ökologische Verantwortung
121	Umwelt- und Klimaschutz
125	Angaben zur Verordnung (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung
136	Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

ÜBER DIESEN NICHTFINANZIELLEN BERICHT

Geltungsbereich und Berichtszeitraum Der vorliegende Zusammengefasste Gesonderte Nichtfinanzielle Bericht gem. §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB (im Folgenden »Nichtfinanzieller Bericht«) fasst die Berichte der DEUTZ AG als Muttergesellschaft und des DEUTZ-Konzerns zusammen. Soweit nicht anders angegeben, gelten alle quantitativen und qualitativen Aussagen für den gesamten Konzern (im Folgenden »DEUTZ«). Solche Angaben, die sich nur auf die DEUTZ AG beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet. Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2022.

Berichtsinhalt und Rahmenwerk In Übereinstimmung mit § 315c in Verbindung mit §§ 289c bis 289e HGB fasst der vorliegende Nichtfinanzielle Bericht diejenigen Themen zusammen, die als Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse im Hinblick auf Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, die Achtung der Menschenrechte, die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie sonstige Belange als wesentlich identifiziert wurden. [Weiterführende Informationen](#) siehe Wesentlichkeitsanalyse, S. 97.

Wesentliche Themen	Aspekte nach HGB
Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialbelange ▪ Umweltbelange
Produktqualität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltbelange ▪ Sonstiges
Corporate Governance und Compliance	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitnehmerbelange ▪ Achtung der Menschenrechte ▪ Bekämpfung von Korruption und Bestechung
Datenschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Achtung der Menschenrechte ▪ Sonstiges
Personalmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitnehmerbelange ▪ Achtung der Menschenrechte
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitnehmerbelange ▪ Achtung der Menschenrechte
Lieferantenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Achtung der Menschenrechte ▪ Bekämpfung von Korruption und Bestechung ▪ Umweltbelange
Umwelt- und Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umweltbelange

Im Ergebnis seiner 2022 durchgeführten Stakeholderbefragung hat DEUTZ auch solche Themen als wesentlich identifiziert, die nur in Teilen den nach HGB definierten Aspekten zuzuordnen sind. [Weiterführende Informationen](#) siehe Wesentlichkeitsanalyse, S. 97. So sind entsprechende Themen in vorstehender Tabelle auch einem nicht nach HGB definierten Aspekt »Sonstiges« zugeordnet. Wesentliche

Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die als wesentlich definierten Themen einschließlich der dazugehörigen Leistungsindikatoren gab es im Berichtsjahr 2022 direkt nicht.

Entsprechend Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) hat jedes Unternehmen, das verpflichtet ist, nichtfinanzielle Angaben nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU zu veröffentlichen, in seine nichtfinanzielle Erklärung Angaben darüber aufzunehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gem. Art. 3 und 9 der EU-Taxonomie-Verordnung einzustufen sind. Entsprechende Angaben legt DEUTZ als Bestandteil seines Nichtfinanziellen Berichts offen. [Weiterführende Informationen](#) siehe Angaben zur Verordnung (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung, S. 125 ff.

Der **Deutsche Nachhaltigkeitskodex** dient als Rahmenwerk für die vorliegende Berichterstattung. So orientiert sich diese inhaltlich in Teilen insbesondere an den zugrundeliegenden Aspekten der Kriterien 1 bis 3, 5 bis 9, 13 bis 15, 17 und 18 sowie 20.

Für weiterführende Informationen wird stellenweise auf andere Teile dieses Geschäftsberichts verwiesen. Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der DEUTZ AG sowie des Zusammengefassten Lageberichts für das Berichtsjahr 2022 sind nicht Bestandteil des Nichtfinanziellen Berichts.

Risiken gem. § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB Nach Anwendung der **Nettomethode** wurden keine wesentlichen Risiken in Bezug auf die eigene Geschäftstätigkeit, auf Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen sowie auf die Aspekte hinsichtlich der als wesentlich identifizierten Sachverhalte gem. § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB festgestellt, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte haben oder haben werden. [Grundsätzliche Informationen](#) zu Risiken und Chancen siehe Zusammengefasster Lagebericht, Risikobericht, S. 57 ff.

Inhaltliche Prüfung Der Nichtfinanzielle Bericht wurde im Auftrag des Aufsichtsrats der DEUTZ AG einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 (Revised) unterzogen. [Prüfungsauftrag](#) sowie [Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers](#) siehe S. 136 f.

GESCHÄFTSMODELL

Die Kernkompetenzen des DEUTZ-Konzerns liegen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Antriebslösungen für Anwendungen abseits der Straße. Das gegenwärtige Motorenportfolio des 1864 gegründeten Unternehmens mit weltweit rund 5.000 Mitarbeitern reicht dabei von Diesel- über Gas- bis hin zu Hybrid-, vollelektrischen und wasserstoffbetriebenen Antrieben. Anwendungsbereiche für DEUTZ-Motoren sind unter anderem

Bau- und Landmaschinen, Material-Handling-Anwendungen wie Gabelstapler oder Hebebühnen, Nutz- und Schienenfahrzeuge sowie Bootsanwendungen für den privaten und gewerblichen Bereich. Zudem bietet DEUTZ mit über 800 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern ein umfassendes Angebot an analogen und digitalen Serviceleistungen. [Weiterführende Informationen](#) zu Strategie und Zielen siehe Zusammengefasster Lagebericht, S. 22 f.

Technologieoffenes Antriebsportfolio für unterschiedliche Anwendungsbereiche



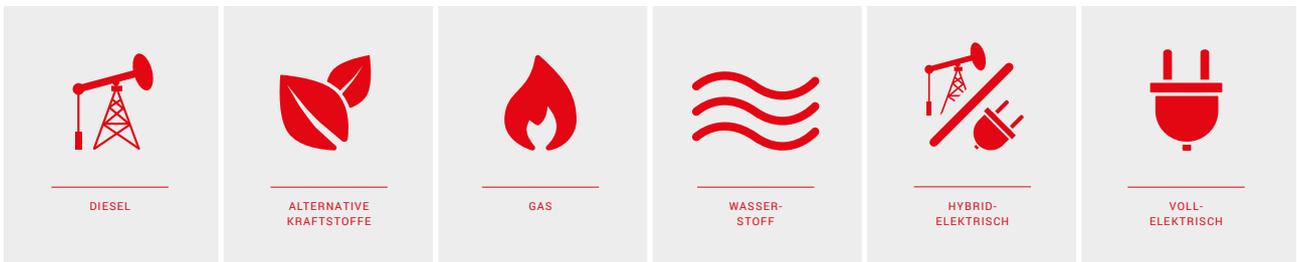
Baumaschinen

Material Handling

Landtechnik

Stationäre Anlagen

Sonstiges



DIESEL

ALTERNATIVE
KRAFTSTOFFE

GAS

WASSER-
STOFF

HYBRID-
ELEKTRISCH

VOLL-
ELEKTRISCH

NACHHALTIGKEITSORGANISATION UND -MANAGEMENT

DEUTZ-Sustainable Development Committee (SDC)

Verantwortlichkeiten und Berichtsstruktur



Themenspezifische Verantwortlichkeiten auf Ebene der DEUTZ AG

Produkt- verantwortung	Corporate Citizenship	Personal- entwicklung	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Corp. Governance und Compliance	Lieferanten- management	Umwelt- und Klimaschutz
Leitung Global Product Management	Leitung Communications und Investor Relations	Leitung Human Resources	Leitung Qualitäts- management, Umweltschutz und Arbeitssicherheit	Chief Compliance Officer	Leitung Nachhaltigkeit und Compliance im Einkauf	Leitung Qualitätsmanagement, Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Lokal Verantwortliche der Tochtergesellschaften

Das Thema Nachhaltigkeit ist fest in der Führung des DEUTZ-Konzerns verankert und wird vom Vorstandsvorsitzenden verantwortet. Die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die nachhaltige Ausrichtung des DEUTZ-Konzerns obliegt dem Sustainable Development Committee (SDC), das sich aus relevanten Bereichsleitern und themenspezifisch Verantwortlichen zusammensetzt. Unter der Leitung der Konzernfunktion Investor Relations und dem Qualitätsmanagement legt das SDC nachhaltigkeitsbezogene Ziele fest, erarbeitet Maßnahmen zu deren Erreichung und berät in regelmäßigen Abständen über die fortlaufende Weiterentwicklung des konzernweiten Nachhaltigkeitsengagements. Die Umsetzung strategischer Initiativen sowie deren Überwachung ist Aufgabe der jeweiligen Bereichsleiter beziehungsweise der von ihnen benannten Personen. Vor dem Hintergrund, dass der DEUTZ-Konzern in weiten Teilen dezentral aufgestellt ist, werden sie dabei von den lokal Verantwortlichen der Tochtergesellschaften unterstützt.

Das SDC informiert den Vorstand regelmäßig über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie sowie inhaltliche Weiterentwicklungen. Im Sinne eines präventiven Risikomanagementansatzes wird dabei auch der Status quo der nachhaltigkeitsbezogenen Kennzahlen berichtet, um frühzeitig eventuelle Risiken hinsichtlich der Zielerreichung erkennen und den Maßnahmenplan bei Bedarf anpassen zu können. [Weiterführende Informationen](#)

siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

In seiner Funktion als überwachendes Organ wird der Aufsichtsrat mindestens jährlich durch den Vorstand und/oder die SDC-Leitung über die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens unterrichtet. Im Berichtsjahr 2022 hat sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zudem ausführlich über die Weiterentwicklung der nichtfinanziellen Berichterstattung im Hinblick auf die Corporate Sustainability Reporting Directive sowie die EU-Taxonomie-Verordnung bzw. vorbereitende Maßnahmen für deren Umsetzung informieren lassen.

WESENTLICHKEITSANALYSE

Stakeholderbefragung Bislang erfolgte die Wesentlichkeitsanalyse unter Berücksichtigung der Geschäftsaktivitäten des DEUTZ-Konzerns, des Unternehmensleitbildes, der Prinzipien des **Global Compact der Vereinten Nationen** sowie der **Women's Empowerment Principles** durch die Mitglieder des Nachhaltigkeitskomitees. Um die Sichtweise weiterer interner, aber insbesondere externer Stakeholder zu berücksichtigen, hat DEUTZ im Zeitraum von Ende 2021 bis Anfang 2022 eine fragebogenbasierte Stakeholderbefragung durchgeführt. Darüber sollten diejenigen Einzelthemen ermittelt werden, die hinsichtlich der übergeordneten Themen, über die DEUTZ bis dahin in seinem Nichtfinanziellen Bericht berichtet hatte, als wesentlich erachtet werden. Um sicherzustellen, dass ein breites Spektrum potenziell relevanter Einzelthemen abgedeckt wird, umfasste die Abfrage auch solche, die bislang weder von der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie noch der nichtfinanziellen Berichterstattung abgedeckt wurden. Die Ermittlung dieser Themen erfolgte durch eine Analyse Nichtfinanzieller Berichte bestimmter Peer-Group-Unternehmen. Zudem hatten die Teilnehmer über ein Freitextfeld die Möglichkeit, weitere aus ihrer Sicht wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu benennen. Der Adressatenkreis unterteilte sich in zwei übergeordnete Anspruchsgruppen: Vertreter der Konzernbelegschaft über verschiedene Hierarchieebenen hinweg bewerteten die abgefragten Einzelthemen aus der Unternehmensperspektive. Die externe Sichtweise wurde durch die Befragung von Kunden, Lieferanten, Analysten und Investoren sowie Experten aus Branchenverbänden und Netzwerken mit Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen ermittelt.

Im Ergebnis wurden die bislang als wesentlich erachteten Themen durch die Stakeholderbefragung bestätigt. Weiterhin wurden jedoch auch neue Themen als wesentlich identifiziert. Zu diesen zählen der Datenschutz, die Produktqualität und der Wasserverbrauch. Im vorliegenden Bericht berichtet DEUTZ sowohl über das Thema Datenschutz als auch die Produktqualität. Angaben zum Wasserverbrauch werden voraussichtlich erstmalig im Nichtfinanziellen Bericht zum Geschäftsjahr 2024 gemacht.

Das Ergebnis der Stakeholderbefragung wurde im Berichtsjahr 2022 durch das SDC bestätigt. Somit werden auch weiterhin die übergeordneten Themen Produktverantwortung, Personalmanagement, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, **Corporate Governance** und **Compliance**, Lieferantenmanagement, Umwelt- und Klimaschutz, einschließlich zuvor genannter Einzelthemen, als wesentlich für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und -ergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die nach HGB definierten nichtfinanziellen Aspekte erachtet. Über das Thema **Corporate Citizenship** berichtet DEUTZ im vorliegenden Bericht freiwillig.

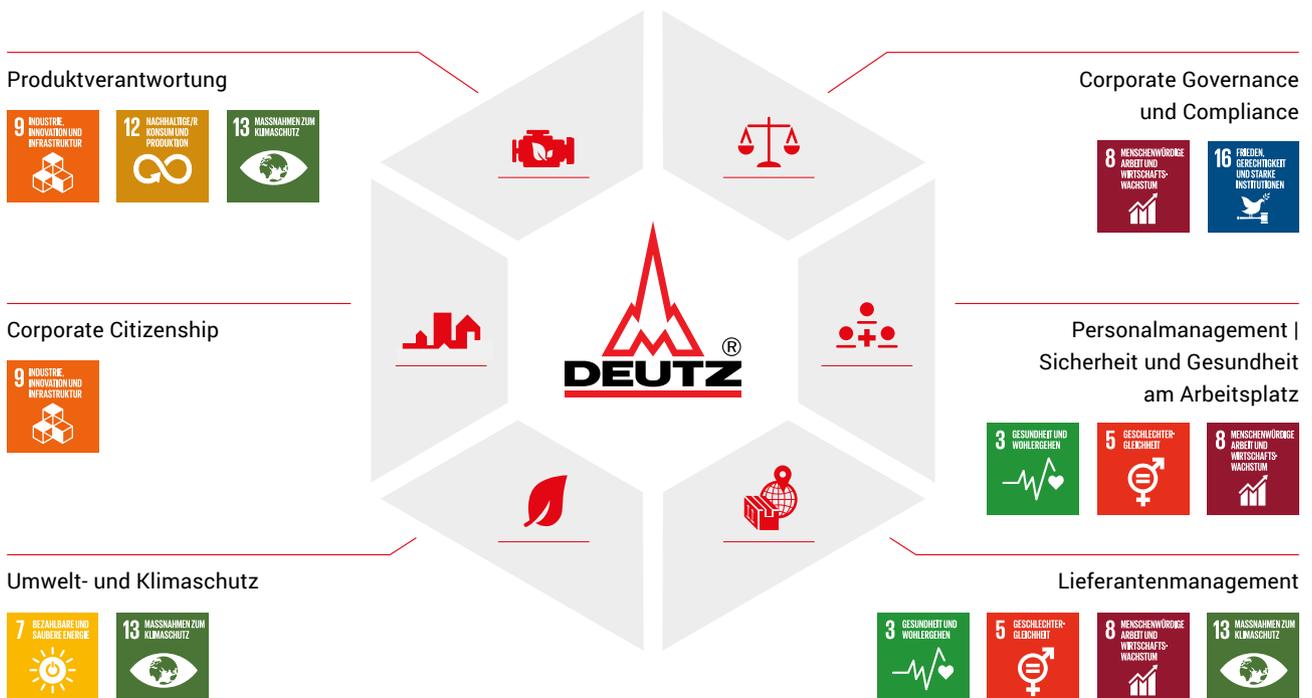
Regelmäßigkeit der Wesentlichkeitsanalyse Die relevanten Nachhaltigkeitsthemen, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelt werden, bestimmen nicht nur den Berichtsumfang des Nichtfinanziellen Berichts. Sie bilden zugleich wesentliche Bausteine der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass solche Themen, die als wesentlich für die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die nach HGB definierten nichtfinanziellen Aspekte erachtet werden, auch diejenigen Themen darstellen, die eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausmachen. Angesichts dessen, dass DEUTZ seine mittelfristig ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem aus seiner Wesentlichkeitsanalyse ableitet, hat sich das Unternehmen Ende 2021 dazu entschieden, eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung externer und interner Stakeholder fortan immer einhergehend mit der Festlegung neuer Mittelfristziele durchzuführen. Eine interne Überprüfung der Wesentlichkeitsanalyse durch die Mitglieder des SDC erfolgt weiterhin jährlich. Im Falle außerordentlicher Ereignisse oder Entwicklungen wie beispielsweise des Ausbruchs der Coronapandemie oder dem Ukrainekrieg wird der Nichtfinanzielle Bericht um diesbezügliche Informationen erweitert – sofern entsprechende Ereignisse wesentliche Auswirkungen auf die als wesentlich definierten Themen haben. Zudem dient auch die fortlaufende Auswertung Nachhaltigkeitsthemen betreffender Fragebögen von beispielsweise Kunden oder Ratingagenturen dazu, die nichtfinanzielle Berichterstattung inhaltlich weiterzuentwickeln. So wird diese grundsätzlich um solche Informationen erweitert, die regelmäßig abgefragt, seitens DEUTZ bislang jedoch nicht berichtet wurden. Dadurch soll das Transparenzniveau im Sinne der Stakeholder kontinuierlich erhöht werden.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE

Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie steht unter dem Leitmotiv »Taking Responsibility«. Es spiegelt den Anspruch des Unternehmens wider, seine finanziellen Zielsetzungen im Einklang mit der Übernahme ökologischer, gesellschaftlicher und unternehmerischer Verantwortung zu erreichen. Darauf basierend ist das Nachhaltigkeitsengagement des DEUTZ-Konzerns in drei Handlungsfelder unterteilt, unter denen die für das Unternehmen wesentlichen Themen thematisch zusammengefasst werden. Nachdem sich DEUTZ im Zuge der Verabschiedung seiner Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2019 quantitative Ziele für 2023 gesetzt hatte, wurden nunmehr neue Mittelfristziele für 2026 festgelegt. [Siehe DEUTZ Sustainability Vision 2023 und 2026 auf einen Blick, S. 99.](#)

Als Teil globaler Wertschöpfungsketten beeinflusst auch der DEUTZ-Konzern ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Entwicklungen. Das Unternehmen ist sich der damit einhergehenden Verantwortung bewusst und aus diesem Grund 2021 dem **Global Compact der Vereinten Nationen** (»UNGC«) beigetreten. Als UNGC-Mitglied verpflichtet sich DEUTZ auf der Grundlage zehn universeller Prinzipien freiwillig dazu, sich für Menschenrechte, gerechte Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung einzusetzen und gleichzeitig die Erreichung der allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen, insbesondere die **17 Sustainable Development Goals** (»SDGs«), zu unterstützen. Dabei fokussiert sich DEUTZ auf insgesamt acht der 17 SDGs, die grundsätzlich in die strategische Planung der konzernweiten Nachhaltigkeitsaktivitäten einfließen, um so den eigenen Beitrag zu deren Erreichung stetig zu erhöhen.

Taking Responsibility – die DEUTZ-Nachhaltigkeitsstrategie



Nachhaltigkeit als Bestandteil der Vorstandsvergütung Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend ist die Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung auszurichten und hat zur Förderung der Geschäftsstrategie beizutragen. Da die Nachhaltigkeitsstrategie des DEUTZ-Konzerns einen wesentlichen Bestandteil der übergeordneten Unternehmensstrategie darstellt, bedeutet dies, gezielt auch Anreize für deren konsequente Umsetzung zu schaffen. So beinhaltet das Vorstandsvergütungssystem seit 2021 auch ein Nachhaltigkeitsziel. Die konkreten Leistungskriterien, die nicht nur für alle Vorstandsmitglieder, sondern auch für die leitenden Angestellten gültig sind, werden jährlich vom Aufsichtsrat

festgelegt. Zielfelder sind Umwelt- und Klimaschutz, alternative Antriebe, **Corporate Governance**, Arbeitssicherheit, **Diversity**, Personalentwicklung und Supply Chain. [Weiterführende Informationen](#) siehe Vergütungsbericht, S. 70 ff.

»**Sustainability Linked Loan**« 2022 hat DEUTZ seine Konzernfinanzierung neu aufgestellt. [Weiterführende Informationen](#) siehe Finanzlage, S. 43 ff. Neben insgesamt verbesserten Konditionen beinhalten die neuen Kreditmodalitäten auch eine **ESG-Komponente**, die aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet wurde. Die konkret vereinbarten Leistungsindikatoren beziehen sich dabei auf eine Verbesserung der RIR sowie die Reduzierung der CO₂-Emissionen.

»DEUTZ Sustainability Vision 2023 und 2026« auf einen Blick

Wesentliche Themen	Dazugehörige Leistungsindikatoren	Ziele 2023	Ziele 2026	Status quo 2022
Corporate Governance und Compliance	<ul style="list-style-type: none"> Quote absolvierter Compliance-Schulungen¹ 	>95 %	>95 %	97,4 %
Personalmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Frauenanteil Gesamtbelegschaft² Frauenanteil Führungspositionen³ Ausbildungsquote⁵ Engagement⁶ Enablement⁶ Fluktuationsrate⁷ 	>10 % >20 % 2,5–3,0 % 78 % 69 % 5–10 %	12 % 18 % ⁴ 2,5–3,0 % 80 % 75 % 5–10 %	12,9 % 15,4 % 2,4 % – – 9,6 %
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	<ul style="list-style-type: none"> Recordable Incident Rate⁸ 	8,5	7	8,8
Lieferantenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Anteil neuer Serienlieferanten überprüft auf Einhaltung des Lieferantenkodex Anzahl bestehender Lieferanten überprüft auf Einhaltung des Lieferantenkodex (kumulierte Anzahl) Anteil Lieferanten bewertet hinsichtlich Nachhaltigkeitsthemen¹² Anteil Lieferanten abschließend überprüft auf Geschäftspartner-Compliance¹³ 	90 % ⁹ 55 ¹⁰ 50 % 90 %	100 % 25 ¹¹ 80 % –	71 % 43 62 % 2 %
Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> Umsatz(-anteil) Segment Green¹⁴ (am Konzernumsatz) 	60–100 Mio. €	5–10 % ¹⁵	3,3 %
Umwelt- und Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte (in Tonnen CO₂e)¹⁶ CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte pro hergestelltem Motor (in kg CO₂e)¹⁷ Abfall zur Beseitigung 	–61 % ¹⁸ –66 % ¹⁸ –10 % ¹⁹	–66 % ¹⁸ –70 % ¹⁸ 15 % ¹⁹	–62,5 % –68,1 % –22,3 %

¹ Zu absolvieren von kaufmännischen Mitarbeitern des DEUTZ-Konzerns.

² Inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter.

³ Inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter; zweite Ebene unterhalb des Vorstands.

⁴ Hintergrund der Reduzierung dieses Ziels gegenüber 2023 ist, dass bereits heute eine Verfehlung des Ziels für das Jahr 2023 absehbar ist. Dies liegt darin begründet, dass bereits eine geringe Anzahl an Wechseln aufgrund der kleinen Grundgesamtheit hohe Auswirkungen auf den Anteil hat.

⁵ Anzahl der Auszubildenden an den Standorten Köln, Ulm und Herschbach (Deutschland) im Verhältnis zu der Anzahl der Beschäftigten in Deutschland inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter, Torqeedo und Futavis.

⁶ Gemessen anhand einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung (alle Konzernmitarbeiter inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter), die erstmals im Geschäftsjahr 2019 durchgeführt wurde und erneut im Geschäftsjahr 2023 stattfindet.

⁷ Bezogen auf alle Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns, ohne befristetes Personal und Leiharbeiter. Der Berechnung liegen sowohl Eigen- als auch arbeitgeberseitige Kündigungen zugrunde.

⁸ Bezogen auf die Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns, ohne Joint Ventures. Die Recordable Incident Rate (RIR) stellt die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle im Jahr pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden dar. Ein meldepflichtiger Unfall ist ein Unfall, der sich bei einer versicherten Tätigkeit während der Arbeitszeit auf dem Betriebsgelände ereignet hat und einen zeitlichen Ausfall von mehr als drei Kalendertagen zur Folge hat. Der Unfalltag wird dabei nicht mitgezählt, jedoch die Wochenenden bei Krankschreibung durch einen Arbeitsmediziner. Die Arbeitszeit ist die erfasste oder berechnete tatsächliche Arbeitszeit und/oder Reisezeit der Beschäftigten. Neben den Arbeitszeiten von Stammmitarbeitern werden auch die Zeiten von Leiharbeitern, befristeten Mitarbeitern, Teilzeitkräften, Praktikanten und studentischen Hilfskräften berücksichtigt.

⁹ 90 % der zwischen 2020 und 2023 neu hinzugekommenen Lieferanten.

¹⁰ Im Zeitraum 2020 bis 2023; bezogen auf bestehende Lieferanten per Ende 2019. Überprüfung erfolgt im Rahmen von Vor-Ort-Audits.

¹¹ Im Zeitraum 2023 bis 2026; bezogen auf bestehende Lieferanten per Ende 2023. Überprüfung erfolgt im Rahmen von Vor-Ort-Audits.

¹² Anteil der am Einkaufsvolumen des Vorjahres gemessenen Top-150-Lieferanten.

¹³ Bezogen auf bestehende Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen im Vorjahr von mehr als 0,5 Mio. €.

¹⁴ Inkl. Umsatz der DEUTZ-Tochtergesellschaft Torqeedo.

¹⁵ Zielsetzung 2025.

¹⁶ CO₂e = Kohlendioxid-Äquivalente; CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures. CO₂-Werte wurden nach dem GHG-Protokoll ermittelt und als Produkt der Energiemengen mit den entsprechenden Emissionsfaktoren berechnet.

¹⁷ Ohne Joint Ventures. CO₂e = Kohlendioxid-Äquivalente; CO₂-Werte wurden nach dem GHG-Protokoll ermittelt. Die Kennzahl »Emissionen pro Motor« ergibt sich aus den jeweiligen Quotienten der Gesamtemission mit der Anzahl hergestellter Motoren. Bei der CO₂-Bilanzierung wurden Scope 1 (durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen aus Diesel, Erdgas, LPG, Heizöl, CNG, Ottokraftstoff und Wasserstoff) und Scope 2 (CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie etwa Elektrizität und Fernwärme verbunden sind) berücksichtigt. Als Erzeugnisse werden ausschließlich Verbrennungsmotoren und Elektromotoren gezählt.

¹⁸ Vergleichsbasis 2017.

¹⁹ Vergleichsbasis 2019.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

CORPORATE GOVERNANCE UND COMPLIANCE

Unter guter Unternehmensführung und Compliance versteht DEUTZ, verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist, zu agieren und sich gleichzeitig im Geschäftsalltag auch jederzeit unter ethisch-moralischen Gesichtspunkten integer zu verhalten – sowohl gegenüber Geschäftspartnern und Mitarbeitern als auch gegenüber Investoren und sonstigen Stakeholdern des Unternehmens. Da dies das Fundament einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung darstellt, gehört es zu den wesentlichen Aufgaben der konzernweiten Compliance-Organisation, das Bewusstsein eines jeden DEUTZ-Mitarbeiters für regelkonformes und integriertes Verhalten nachhaltig zu fördern, Compliance-Risiken vorzubeugen und erfolgreich zu begegnen sowie Regelverstöße konsequent zu ahnden. Zur Compliance gehört aber auch, alle Vorgaben, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben an Dritte zu stellen sind, umzusetzen.

Compliance-Organisation Um sicherzustellen, dass das Unternehmen und seine Mitarbeiter innerhalb des vorgegebenen regulatorischen Rahmens agieren, hat DEUTZ eine konzernweite Compliance-Organisation etabliert. In deren Mittelpunkt steht das interne Compliance-Management-System (CMS), welches unter anderem die Themenbereiche Anti-Korruption und Bestechung, die Bekämpfung von Geldwäsche sowie die Einhaltung von Exportkontroll- und Kartellrechtsvorschriften umfasst. Vor dem Hintergrund, dass Anti-Korruption und Bestechung somit integrale Bestandteile des CMS sind, werden diese Sachverhalte sowie vorgenannte Themen im Folgenden zusammen erläutert.

Entsprechend dem Geschäftsverteilungsplan hat der Aufsichtsrat der DEUTZ AG die Gesamtverantwortung für die konzernweite Compliance-Organisation dem Vorstandsvorsitzenden der DEUTZ AG übertragen. Er benennt den Compliance Officer und zusammen mit diesem einzelne Compliance-Beauftragte, die Verantwortung dafür tragen, dass Compliance-Vorgaben in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich eingehalten werden. Sie erstatten zweimal im Jahr schriftlich an den Compliance Officer Bericht, der wiederum an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Inhalt dieser Berichterstattung sind neben Änderungen der Gesetzeslage unter anderem Compliance-relevante Sachverhalte, daraus resultierende Risiken sowie Maßnahmen, um diese zu minimieren beziehungsweise auszuschließen. Die Grundlagen der Compliance-Organisation sind dabei in einer konzernweit gültigen Compliance-Richtlinie beschrieben.

Einzuleitende Compliance-Aktivitäten werden in regelmäßigen Sitzungen des Compliance Officers und der Compliance-Beauftragten gemeinschaftlich entwickelt. Gleichzeitig arbeitet die Compliance-Abteilung eng mit der Rechtsabteilung, dem Datenschutzbeauftragten und der internen Revision zusammen. So ist die Konzernrevision unterstützend in alle wesentlichen Compliance-Aktivitäten involviert und führt anlassbezogenen Prüfungen etwa zur Aufdeckung von Korruptionsfällen im Auftrag des Compliance Officers durch. Im Rahmen von Ordnungsmäßigkeitsprüfungen der internen Revision werden zudem auch sonstige mögliche Compliance-Verstöße und dolose Handlungen adressiert. Die Prüfungsplanung der Konzernrevision folgt dabei einem risikoorientierten Ansatz, der auch den Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International berücksichtigt. Im Berichtsjahr 2022 hat sich ein bestätigter Korruptionsfall innerhalb des DEUTZ-Konzerns ergeben.

DEUTZ-Verhaltenskodex und Menschenrechtskodex | UNGC

1-10 Nachhaltig erfolgreiche Unternehmensführung bedeutet, dass es nicht allein auf das Erreichen gesteckter Ziele ankommt, sondern auch darauf, wie sie erreicht werden. Zentrales Instrument, um der Belegschaft einen Orientierungsrahmen für rechtlich einwandfreie und integre Verhaltensweisen zu geben, ist der DEUTZ-Verhaltenskodex. Er beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln beispielsweise im Hinblick auf Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Wettbewerbsverhalten sowie Datenschutz und zeigt die Null-Toleranz-Strategie des Unternehmens bei Korruption und Bestechung auf. Ergänzt wird der Verhaltenskodex durch mitgeltende themenspezifische Organisationsrichtlinien. Sie stellen eine Zusammenfassung beziehungsweise Konkretisierung sowohl gesetzlicher als auch interner Vorgaben dar und sind von jedem Mitarbeiter zwingend zu befolgen.

Aufgrund seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten agieren die Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns innerhalb unterschiedlicher Rechts- und Wertesysteme. Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter trotzdem einheitliche Verhaltensregeln befolgen, ist der Verhaltenskodex konzernweit gültig und liegt in sieben Sprachversionen vor.

Der aktuelle Verhaltenskodex ist für Mitarbeiter im Intranet sowie für externe Dritte auf der Unternehmenswebsite im Bereich Compliance abrufbar.

Als Mitglied des **Global Compact der Vereinten Nationen** legt DEUTZ besonderes Augenmerk auf die Achtung der Menschenrechte. Erklärtes Ziel ist es, sie zu jedem Zeitpunkt und ohne Kompromisse zu achten. Dazu hat DEUTZ im Berichtsjahr 2022 einen konzernweit gültigen Menschenrechtskodex verabschiedet. Mit diesem dokumentiert das Unternehmen die für sich wichtigsten Menschenrechtsgrundsätze und bekräftigt seine Zustimmung zu den Inhalten internationaler Übereinkommen und Erklärungen wie etwa den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte,

der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN und der ILO-Kernarbeitsnormen. Die Einhaltung der darin enthaltenen Rechte, Pflichten und Verbote erachtet DEUTZ als zwingende Voraussetzung für ein berufliches und geschäftliches Miteinander. Aus diesem Grund gilt der Menschenrechtskodex gleichermaßen für das Unternehmen selbst und seine Mitarbeiter sowie für seine Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner. Damit will DEUTZ nicht nur Sorge tragen, dass die Menschenrechte innerhalb des eigenen Einflussbereiches geachtet werden, sondern gleichzeitig auch dafür, sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig zu machen. Siehe auch Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

DEUTZ beabsichtigt, seinen allgemeinen Verhaltenskodex im laufenden Geschäftsjahr 2023 zu überarbeiten und dabei insbesondere in Einklang mit seinem Menschenrechtskodex zu bringen.

E-Learning-Kurse und Präsenzs Schulungen Um Mitarbeiter dabei zu unterstützen, sich keiner Rechts- oder Regelverstöße schuldig zu machen, sind sie aufgefordert, jährliche Compliance-Schulungen in Form von E-Learning-Kursen zu absolvieren oder an Präsenzveranstaltungen teilzunehmen. So werden alle kaufmännischen DEUTZ-Mitarbeiter¹ zu Jahresbeginn aufgefordert, die ihnen zugewiesene Schulungsmodulare fristgerecht bis zum 30. November des Jahres zu absolvieren. Die Zuweisung orientiert sich dabei an den Aufgabenfeldern des jeweiligen Mitarbeiters. Abschließende Tests bestätigen nicht nur das Absolvieren der E-Learning-Kurse, sondern auch das Verständnis des Schulungsinhaltes. Die Nichtteilnahme am E-Learning kann für den entsprechenden Mitarbeiter disziplinarische Maßnahmen zur Folge haben. Außerdem ist das E-Learning von ihm im Folgejahr innerhalb eines verkürzten Zeitraums zu absolvieren.

Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, etwa im Hinblick auf neue gesetzliche Vorgaben, werden die Schulungsinhalte regelmäßig überprüft und bei Bedarf um neue Themengebiete erweitert. Neben den feststehenden Modulen Grundlagen der Compliance, Korruptionsprävention, Kartellrecht, Exportkontrolle und Umgang mit Embargos, Arbeitsschutz im Büro, Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie Informationssicherheit beinhaltet das Schulungsprogramm im jährlichen Wechsel weitere Module. Zu diesen zählen Datenschutz für Mitarbeiter, AGG und Gleichbehandlung, Umgang mit Geschäftsgeheimnissen, Umgang mit Interessenkonflikten oder Prävention von Insiderhandel.

Im Berichtsjahr 2022 haben insgesamt 3.280 beziehungsweise 97,4% aller kaufmännischen Konzern-Mitarbeiter das E-Learning erfolgreich abgeschlossen. Damit hat DEUTZ sein mittelfristiges Ziel, die Quote erfolgreich absolvierter Compliance-Schulungen bis 2023 auf mehr als 95% zu steigern, erneut übertroffen.

¹ Kaufmännische Mitarbeiter sind alle Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns, einschließlich derer ausländischer Beteiligungsgesellschaften, die am 30. November eines Jahres im Unternehmen und in die IT-Infrastruktur des DEUTZ-Konzerns eingebunden sind und über einen PC verfügen. Ausgenommen werden Personen, die das Unternehmen unterjährig verlassen haben, sich in Elternzeit befinden oder aufgrund einer Langzeiterkrankung mindestens 50% des Jahres nicht anwesend sind.

DEUTZ-Konzern: Quote absolvierter Compliance-Schulungen¹

in %	2022	2021	2020	2019	2018
Quote absolvierter Compliance-Schulungen	97,4	99,1	97,3	98,1	93,5

¹ Berücksichtigt werden ausschließlich kaufmännische Mitarbeiter.

Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche der DEUTZ AG und der Tochtergesellschaften werden in der Regel einmal im Jahr zusätzlich im Rahmen einer auf ihren Aufgabenbereich zugeschnittenen Präsenzveranstaltung zu aktuellen Compliance-Themen geschult. Für nichtkaufmännische Mitarbeiter insbesondere in den Werken findet eine jährliche Präsenzschulung statt. Aufgrund der andauernden Coronapandemie fanden entsprechende Präsenzschulungen im Berichtsjahr 2022 nicht statt.

Hinweisgebersystem Um rechts- und regelwidriges Verhalten schnellstmöglich aufzudecken und bewiesenes Fehlverhalten unverzüglich beenden zu können, hat DEUTZ ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem etabliert, über das Compliance-Verdachtsfälle jederzeit gemeldet werden können. Jeder Verdachtsfall wird dabei nach einheitlichen Vorgaben erfasst und entsprechend einer konzernweit gültigen Compliance-Organisationsrichtlinie behandelt.

Das Hinweisgebersystem ist sowohl für Mitarbeiter als auch für außenstehende Dritte wie etwa Lieferanten auf der Unternehmenswebsite im Bereich Compliance zugänglich. Es garantiert sowohl Hinweisgebern als auch Betroffenen ein Höchstmaß an Vertraulichkeit und Geheimhaltung. Gleiches gilt auch im Verlauf einer möglichen Untersuchung, die nach sorgfältiger Prüfung der Hinweise und bei konkreten Anhaltspunkten für einen Regelverstoß eingeleitet werden würde. Darüber hinaus können Hinweise zu tatsächlichen oder vermuteten Compliance-Verstößen auch anonym, per E-Mail, Post oder Fax gemeldet werden. Die entsprechenden Kontaktdaten sind ebenfalls auf der Unternehmenswebsite im Bereich Compliance veröffentlicht.

Im Berichtsjahr 2022 wurden keine bestätigten Menschenrechtsverstöße über das Hinweisgebersystem gemeldet.

Geschäftspartner-Compliance-Tool | UNGC 10 DEUTZ erwartet gesetzeskonformes Verhalten nicht nur von seinen Mitarbeitern, sondern gleichermaßen auch von seinen Geschäftspartnern. Um frühzeitig und adäquat auf potenzielles Fehlverhalten von Geschäftspartnern etwa im Hinblick auf Geldwäsche, unfaires Wettbewerbsverhalten oder Korruption und/oder Bestechung reagieren zu können, hat DEUTZ ein systemgestütztes Geschäftspartner-Compliance-Tool implementiert. Über dieses werden Geschäftspartner aufgefordert, eine webbasierte Selbstauskunft auszufüllen. Im Anschluss daran werden

sowohl das Unternehmen selbst als auch die von ihm benannten Mitglieder der Kontroll- und Aufsichtsgremien sowie die wirtschaftlich Berechtigten mit aktuellen Sanktionslisten abgeglichen. Auf Basis der dadurch erlangten Informationen werden Geschäftspartner nach einem DEUTZ-internen Risikomodell klassifiziert und, sofern notwendig, risikominimierende Maßnahmen eingeleitet.

Das Geschäftspartner-Compliance-Tool kommt seit Ende 2020 an den deutschen Standorten für die Überprüfung neuer Geschäftspartner der DEUTZ AG zum Einsatz. Gleichzeitig wurde damit begonnen, bereits bestehende Geschäftspartner sukzessive in die Überprüfung einzubeziehen. Die Anbindung von ersten Auslandsgesellschaften soll kurzfristig erfolgen.

Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 348 bestehende Geschäftspartner mittels des Geschäftspartner-Compliance-Tools erfolgreich überprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse führten in einem Fall zur Beendigung einer bestehenden Geschäftsbeziehung.

Risikomanagement Gute Unternehmensführung basiert auch auf dem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken. Hauptverantwortlich für das konzernweite Risikomanagement ist der Vorstand. Er wird mithilfe des DEUTZ-internen Risikomanagementsystems in die Lage versetzt, konzernweite Risiken frühzeitig zu erkennen, um dadurch unverzüglich auf potenziell relevante Veränderungen des Risikoprofils reagieren zu können. Sämtliche Fachbereiche sind an das Risikomanagementsystem angeschlossen, so dass eine flächendeckende Überwachung von Risiken einschließlich solcher, die sich aus den Sachverhalten Anti-Korruption und Bestechung ergeben könnten, sichergestellt ist. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Grundsätzlich werden im DEUTZ-Konzern viermal jährlich sogenannte Risikoinventuren durchgeführt. Die Konzernfinanzabteilung ist dabei für die Identifizierung, Bewertung und Absicherung finanzieller Risiken verantwortlich. [Weiterführende Informationen](#) siehe Zusammengefasster Lagebericht, Risikobericht, S. 57 ff. Die Identifizierung und Bewertung von nichtfinanziellen Risiken, die sich durch die eigene Geschäftstätigkeit, Geschäftsbeziehungen und/oder Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens ergeben und die negative Auswirkungen auf die nach HGB definierten nichtfinanziellen Aspekte haben könnten, erfolgte bislang im Zuge einer manuellen Abfrage durch die Leitung des SDC. Im laufenden Geschäftsjahr 2023 soll eine Integration in die reguläre, systembasierte Risikoinventur des Konzerns stattfinden. Risiken im Hinblick auf die Erreichung nichtfinanzieller Kennzahlen werden weiterhin manuell abgefragt und regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Deutscher Corporate Governance Kodex Neben gesetzlichen Vorgaben und internen Bestimmungen umfasst der regulatorische Rahmen, in dem das Unternehmen agiert, weitere Regelwerke wie etwa den **Deutschen Corporate Governance Kodex**. [Erklärung zur Unternehmensführung für die DEUTZ AG und den Konzern sowie Corporate-Governance-Bericht](#) siehe S. 223 ff. Die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist zudem auf der Unternehmenswebseite im Bereich Corporate Governance veröffentlicht.

Stakeholderbeteiligung und -dialog Als Stakeholder werden sämtliche Personen, Organisationen und Unternehmen betrachtet, zu denen DEUTZ Beziehungen unterhält, im Dialog steht, oder solche, die sich für DEUTZ interessieren und den Dialog suchen. Eine wesentliche Anspruchsgruppe stellen dabei die Anteilseigner dar. Ihre Mitgliedschafts- bzw. Mitbestimmungsrechte üben die Aktionäre der DEUTZ AG regelmäßig in der jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese entscheidet etwa über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat.

[Zusammensetzung des Aufsichtsrats](#) siehe S. 211. Daneben entscheidet die Hauptversammlung über rechtliche Grundlagen der Gesellschaft, wie beispielsweise Änderungen der Satzung oder Kapitalmaßnahmen. Zudem beschließt sie grundsätzlich mit beratendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vorstands-Vergütungssystems, über die konkrete Vergütung des Aufsichtsrats und mit empfehlendem Charakter über die Billigung des Vergütungsberichts für das vorausgegangene Geschäftsjahr.

Mit Blick auf die allgemeine Kapitalmarktkommunikation verpflichtet sich DEUTZ zur Einhaltung der Transparenzrichtlinien des **Deutschen Corporate Governance Kodex** und kommuniziert sowohl mit Privataktionären, Investoren und Finanzanalysten als auch sonstigen interessierten Kapitalmarktteilnehmern stets umfassend, zeitnah und offen. Anlässlich der Veröffentlichung der Geschäftszahlen etwa findet viermal jährlich eine Telefonkonferenz mit Investoren, Analysten sowie Journalisten statt. Zudem stehen der Vorstand und die Leitung Investor Relations den Kapitalmarktteilnehmern regelmäßig bei Konferenzen, Roadshows und für Einzelgespräche zur Verfügung. Über sonstige aktuelle Entwicklungen und wesentliche Ereignisse informiert das Unternehmen im Rahmen von Pressemitteilungen. Anlassbezogen sucht DEUTZ auch proaktiv den Dialog zu beispielsweise den Stimmrechtsvertretern des Unternehmens, um sich etwa über deren Erwartungen austauschen oder getroffene Unternehmensentscheidungen sowie die zugrundeliegenden Motive gemeinsam zu reflektieren.

DATENSCHUTZ

Eine Grundvoraussetzung für den allgemeinen Geschäftsbetrieb sind die Erhebung, Verarbeitung und Speicherung von Daten. Dazu zählen zum einen Daten über beispielsweise Anlagen oder Prozesse, zum anderen aber auch personenbezogene Daten etwa unserer Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden. Als Motorenhersteller agiert DEUTZ in einem »Business to Business«-Markt. Das bedeutet: Die Verarbeitung personenbezogener Daten steht nicht im Fokus, ist aber für bestimmte Geschäftsvorgänge zwingend erforderlich.

Datenlecks bzw. die missbräuchliche Verwendung von personenbezogenen Daten können erhebliche negative Auswirkungen auf das Verhältnis zu Mitarbeitern oder Geschäftspartnern haben. Alle Stakeholder müssen sich darauf verlassen können, dass die dem Unternehmen anvertrauten Daten gegen Missbrauch geschützt sind. DEUTZ erachtet die Wahrung von Datenschutzrechten als Teil seiner unternehmerischen Verantwortung. Aus diesem Grund sind der verantwortungsbewusste Umgang mit Daten sowie die Einhaltung entsprechender gesetzlicher Vorschriften nicht nur von Rechts wegen, sondern auch im eigenen Interesse des Unternehmens von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt deshalb ist das Thema Datenschutz auch Bestandteil des DEUTZ-Verhaltenskodex.

Datenschutzorganisation Die Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorschriften, die Überwachung ihrer Einhaltung sowie die Weiterentwicklung der Datenschutzorganisation obliegt übergeordnet der Abteilung Datenschutz, die vom Datenschutzbeauftragten (Data Protection Officer – DPO) der DEUTZ AG verantwortet wird. Er ist weisungsunabhängig und berichtet direkt an den Finanzvorstand der DEUTZ AG. Gegenstand seiner Berichterstattung sind u. a. stattgefundene Prüfungen, Beanstandungen oder der Umsetzungsstand datenschutzbezogener Maßnahmen. Neben der Bearbeitung von Datenschutzbeschwerden verantwortet er auch die Kommunikation mit der Aufsichtsbehörde.

Auf operativer Ebene hat jede Organisationseinheit innerhalb des DEUTZ-Konzerns einen Data Protection Manager (DPM) zu benennen. Der DPM hat dafür Sorge zu tragen, dass die im jeweiligen Fachbereich etablierten Prozesse, im Rahmen derer eine Verarbeitung personenbezogener Daten stattfindet, erfasst und bewertet werden. [Siehe auch](#) Dokumentations- und Prüfprozesse, S. 104.

Die Tochtergesellschaften des DEUTZ-Konzerns sind im Wesentlichen selbst dafür verantwortlich, lokale Datenschutzgesetze und konzerninterne Vorgaben umzusetzen. Die Datenschutzorganisation der DEUTZ AG ist bei Bedarf unterstützend tätig.

Um den Fachbereichen bestmögliche Hilfestellung zu geben, wird der DPO durch eine Datenschutzkoordinatorin (Data Protection Coordinator – DPC) unterstützt. Ihre Aufgabe besteht insbesondere darin, die DPM im richtigen Umgang mit der Datenschutzsoftware zu schulen und bei der Umsetzung datenschutzrechtlicher Prozesse zu beraten.

Datenschutzrichtlinie Alle personenbezogenen Daten, die DEUTZ erhebt und speichert, werden ausschließlich zweckgebunden, nachvollziehbar, sorgfältig und im Einklang mit den jeweils geltenden Datenschutzgesetzen verarbeitet. Die grundlegenden Regelungen für den Umgang mit personenbezogenen Daten von Mitarbeitern und Dritten sind in einer übergreifenden Organisationsrichtlinie zum Datenschutz (»Datenschutzrichtlinie«) zusammengefasst. Sie basiert auf den Vorgaben der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und beschreibt neben der gesetzeskonformen Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung personenbezogener Daten auch die Aufgaben und Zuständigkeiten des betrieblichen Datenschutzbeauftragten. Sie ist für alle Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns verbindlich. Spezifische Datenschutzthemen wie etwa ein Lösch- und Archivierungskonzept sind in ergänzenden Organisationsrichtlinien konkretisiert.

Zum Ende des Berichtsjahres 2022 hat DEUTZ seine Datenschutzrichtlinie überarbeitet bzw. konkretisiert, etwa im Hinblick auf den Umgang mit den Rechten betroffener Personen, Verantwortlichkeiten und der Funktion bzw. Zuständigkeiten der DPM.

Datenschutzunterweisungen Um bestmöglich sicherzustellen, dass sich die Mitarbeiter im Umgang mit Daten gesetzes- und richtlinienkonform verhalten, sind alle kaufmännischen Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns verpflichtet, regelmäßig eine Datenschutzunterweisung als Bestandteil des Compliance-E-Learnings zu absolvieren. [Siehe auch](#) Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff. Darüber hinaus stehen Mitarbeitern im Intranet diverse Informationsunterlagen mit beispielsweise Handlungshilfen oder zur Selbstschulung zur Verfügung.

Verstöße gegen die Vorgaben der Organisationsrichtlinien oder gegen bestehende Gesetze können disziplinarische, vertragliche oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Das Verfahren für die Meldung von tatsächlichen oder vermuteten Datenschutzverletzungen ist in der Datenschutzrichtlinie beschrieben. Zudem steht Mitarbeitern hierfür im Intranet ein Meldeformular zur Verfügung. Alle gemeldeten Vorfälle werden durch das Datenschutzteam bewertet und, falls erforderlich, der zuständigen Aufsichtsbehörde gemeldet. Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu einem der Aufsichtsbehörde gegenüber meldepflichtigen Vorfall.

Dokumentations- und Prüfprozesse Mit dem Ziel, seine datenschutzbezogenen Dokumentations- und Prüfprozesse zu vereinfachen und gleichzeitig auch zu vereinheitlichen, hat DEUTZ Ende 2020 eine webbasierte Datenschutzsoftware eingeführt. Sie ermöglicht es, Datenverarbeitungstätigkeiten umfassend zu dokumentieren und zugleich zu bewerten, um dann in einem zweiten Schritt, sofern notwendig, risikominimierende Maßnahmen ab- bzw. einleiten zu können.

Im Geschäftsjahr 2022 lag der Fokus weiterhin darauf, neue und bestehende Datenverarbeitungstätigkeiten innerhalb des Konzerns in der Software zu erfassen. Darüber hinaus erfolgte die Anbindung der europäischen Konzerngesellschaften an das System. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2023 ist beabsichtigt, die übrigen Tochtergesellschaften außerhalb Europas anzubinden – soweit dies gesetzlich erforderlich und entsprechend lokalen Vorgaben zulässig ist.

Darüber hinaus hat DEUTZ die konzernweite Vereinheitlichung des Datenschutzes weiter vorangetrieben. So wurde zur Regelung der gemeinsamen Verantwortlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften ein so genanntes Group Data Sharing Agreement (GDSA) abgeschlossen.

Datenschutzbezogene Risikobewertung Dritter Zum allgemeinen Geschäftsbetrieb gehört die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen externen Parteien – ob Kunden, Lieferanten oder aber auch Dienstleistern, an die bestimmte Prozesse und Dienstleistungen ausgelagert werden. Im Zuge dieser Zusammenarbeit kommt es regelmäßig zum Austausch bzw. zur Verarbeitung personenbezogener Daten. Um seiner datenschutzrechtlichen Verantwortung vollumfänglich nachkommen zu können, ist es für DEUTZ deshalb unerlässlich, nicht nur die eigenen Prozesse zur Datenverarbeitung zu überwachen, sondern gleichzeitig auch sicherzustellen, dass Drittverarbeiter personenbezogene Daten durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen angemessen schützen. Dazu führt DEUTZ seit 2021 ein so genanntes Vendor Risk Assessment (VRA) durch, das im laufenden Geschäftsjahr 2023 zur Beschaffungsbedingung werden soll.

PERSONALMANAGEMENT

Der DEUTZ-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2022 insgesamt 4.975 Mitarbeiter,¹ die in rund 20 Ländern tätig sind und damit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Rechtssystemen unterliegen. Um den Tochtergesellschaften den strategischen und organisatorischen Freiraum zu geben, ihr Personalmanagement entsprechend den jeweiligen Anforderungen individuell zu gestalten und sich so flexibel den lokalen Gegebenheiten anpassen zu können, ist das Personalwesen innerhalb des DEUTZ-Konzerns im Wesentlichen dezentral aufgebaut.

Mitarbeiter nach Regionen¹

	2022	2021
Europa	4.281	4.123
davon Deutschland	3.434	3.273
Amerika	398	339
Brasilien	25	24
Australien	20	19
Asien-Pazifik	30	37
Indien	6	–
Japan	5	–
Marokko	70	69
China	140	140
Gesamt	4.975	4.751

¹ Mitarbeiterzahl in FTE (Full Time Equivalent); ohne Leiharbeiter.

Mit dem Ziel, das Personalmanagement – wo sinnvoll – zu zentralisieren und zugleich zu digitalisieren, hat DEUTZ 2019 einen Prozess zur Implementierung einer SAP-basierten HR-IT-Landschaft angestoßen. In einem ersten Schritt wurde die Möglichkeit geschaffen, Mitarbeiterstammdaten der Standorte der DEUTZ AG standardisiert zu erfassen. Nachdem 2021 der Standort in den USA angeschlossen wurde, erfolgte im Berichtsjahr 2022 die Anbindung der spanischen Tochtergesellschaft DEUTZ Spain.

Ungeachtet der größtenteils dezentralen Organisationsstruktur hat sich DEUTZ im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie verschiedene Ziele im Hinblick auf das Personalmanagement gesetzt, die sich – sofern nachfolgend nicht anders angegeben – auf den Gesamtkonzern beziehen.

Unternehmenskultur | UNGC 1, 3–6 DEUTZ ist bestrebt, ein wertschätzendes, diskriminierungsfreies und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu gewährleisten – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen

¹ Mitarbeiterzahl in FTE (Full Time Equivalent); ohne Leiharbeiter.

Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft. Um diesem Bestreben Nachdruck zu verleihen, hat DEUTZ 2021 die Charta der Vielfalt unterschrieben. Damit bekennt sich das Unternehmen dazu, eine Unternehmenskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. In diesem Zusammenhang hat DEUTZ 2022 erstmalig am Deutschen Diversity-Tag teilgenommen und an seinen Standorten in Deutschland und Spanien von Ende Mai bis Ende Juni Regenbogenflaggen, ein Symbol für Toleranz und Wertschätzung von Vielfalt, gehisst.

Weiterhin legt DEUTZ besonderen Wert auf eine Unternehmenskultur, die von Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein geprägt ist und zugleich eine Innovationskultur fördert. Dafür stehen auch die fünf Unternehmenswerte des DEUTZ-Konzerns. Um das Teamgefühl im Unternehmen zu stärken und gleichzeitig eine offener und modernere Firmenkultur zu fördern, hat der DEUTZ-Vorstand im Berichtsjahr 2022 der gesamten Belegschaft das Du angeboten.

DEUTZ-Unternehmenswerte



Zentrales Instrument, um der Belegschaft einen Orientierungsrahmen für integre Verhaltensweisen im Arbeitsalltag zu geben, ist der DEUTZ-Verhaltenskodex. Er beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln, die unter anderem darauf abzielen, ein Arbeitsumfeld frei von Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung zu schaffen. Der Verhaltenskodex ist konzernweit gültig und von jedem Mitarbeiter verpflichtend einzuhalten. [Weiterführende Informationen](#) siehe

Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

Diversität und gleichstellungsfreundliche Führungskultur | UNGC 1, 6 Die Vielfalt der Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung sowie den demografischen und gesellschaftlichen Wandel, prägt auch die Arbeitswelt. DEUTZ ist davon überzeugt, dass die Diversität von Mitarbeitern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten Chancen für innovative und kreative Lösungen eröffnet und zugleich den Zugang zu einem größeren Talentpool ermöglicht. Besonderen Wert legt DEUTZ darauf, den Anteil von Frauen im Unternehmen zu erhöhen. Entscheidungen im Rahmen von Einstellungsverfahren sollen deshalb ausschließlich auf Basis der fachlichen Qualifikation von Bewerbern getroffen werden und es sollen grundsätzlich keine Unterschiede in der Bezahlung von Frauen und Männern gemacht werden.

So wird das individuelle Entgelt im Wesentlichen durch die persönliche und fachliche Qualifikation der jeweiligen Mitarbeiter sowie die jeweils zu übernehmende Verantwortung bestimmt. Bei rund 91 % der DEUTZ-AG-Mitarbeiter sind geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede für gleichwertige Tätigkeiten von vornherein ausgeschlossen, da sie einem verbindlichen Entgelttarifvertrag unterliegen.

Mit Blick auf interne Förderprogramme beteiligt sich DEUTZ an einem Cross-Mentoring-Programm für weibliche Nachwuchsführungskräfte. Im Rahmen dessen kommen ein/e Mentor/-in und eine Mentee aus unterschiedlichen Unternehmen als sogenanntes »Tandem« zusammen, wobei der/die Mentor/-in der Mentee durch einen organisationsübergreifenden Austausch Einblick in die Strukturen und Abläufe des anderen Unternehmens ermöglicht.

DEUTZ hat sich das Ziel gesetzt, den Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf mehr als 10% zu erhöhen und den Frauenanteil in Führungspositionen auf mehr als 20%. Für 2026 wird eine weitere Erhöhung des Frauenanteils in der Gesamtbelegschaft auf 12%¹ angestrebt. Mit Blick auf den Anteil von Frauen in Führungspositionen hingegen strebt DEUTZ einen Wert von 18% an. Hintergrund dieser Reduzierung ist, dass schon heute eine Verfehlung des Ziels für 2023 absehbar ist. Dies liegt darin begründet, dass bereits eine geringe Anzahl an Wechseln aufgrund der kleinen Grundgesamtheit hohe Auswirkungen auf den Anteil hat.

DEUTZ-Konzern: Frauenanteil

in %

	2022	2021	2020	2019
Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft ¹	12,9	13,0	12,1	11,4
Frauenanteil in Führungspositionen ²	15,4	11,4	11,4	12,4

¹ Inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter.

² Inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter. Zweite Ebene unterhalb des Vorstands, d. h. alle weiblichen Führungskräfte, die direkt an eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichten und Führungsverantwortung tragen.

Im Berichtsjahr 2022 belief sich der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft auf 12,9%. Damit wurde sowohl das gesteckte Ziel für 2023 als auch das Mittelfristziel für 2026 bereits im Berichtszeitraum übertroffen. Der Frauenanteil in Führungspositionen lag mit 15,4% spürbar über dem Niveau des Vorjahres, jedoch weiterhin deutlich unter dem angestrebten Ziel für das laufende Geschäftsjahr 2023.

¹ Festlegung der Ziele für das Jahr 2026 erfolgte Ende 2021/Anfang 2022.

² Mitarbeiterzahl in FTE (Full Time Equivalent); ohne Leiharbeiter.

Interessenvertretung und Mitbestimmung | UNGC 3, 6 Mit einem Anteil von rund 89%² stellen die tariflichen Mitarbeiter in Deutschland, die dem Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie unterliegen, die Mehrheit der Belegschaft der DEUTZ AG dar. Ihre Interessen werden von den Betriebsräten der einzelnen Standorte vertreten. So besteht deren Aufgabe insbesondere darin, zu überwachen, ob die DEUTZ AG ihrer Sozialverantwortung als Arbeitgeber nachkommt. Um diese Aufgabe wahrnehmen zu können, stehen ihnen gewisse Informations-, aber auch Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte bei Entscheidungen und Maßnahmen des Arbeitgebers zu. Wichtige Themen der Mitbestimmung sind unter anderem Arbeitszeit, Entlohnung, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie sonstige personelle Angelegenheiten. Das bedeutet: Die Betriebsräte der DEUTZ AG werden grundsätzlich bei allen Mitarbeiterbelangen im Hinblick auf Einstellung, Vergütung, Versetzung und Kündigung involviert. Ihr übergeordnetes Ziel dabei ist es, einvernehmliche betriebliche Regelungen zu den jeweiligen Themenstellungen zu vereinbaren. Die Rechte und Pflichten des Betriebsrats ergeben sich in Deutschland aus dem Betriebsverfassungsgesetz. Die Interessen der spanischen Mitarbeiter am Standort in Zafrá werden durch einen eigenständigen Betriebsrat vertreten.

Die Wahrung der besonderen Interessen schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Beschäftigter wird zusätzlich durch eine Schwerbehindertenvertretung überwacht und sichergestellt. So trägt diese ähnlich wie der Betriebsrat dafür Sorge, dass die für schwerbehinderte Menschen geltenden Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen seitens der DEUTZ AG umgesetzt werden. Weiterhin erfolgte im Berichtsjahr 2022 die Bestellung eines Inklusionsbeauftragten. Zum Ende des Berichtsjahres 2022 waren dem Unternehmen insgesamt 127 schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Mitarbeiter bekannt.

Die Interessen der leitenden Angestellten werden durch einen gewählten Sprecherausschuss vertreten. Zudem entsenden sowohl Betriebsrat als auch leitende Angestellte Vertreter in den Aufsichtsrat des Unternehmens und üben so ihr Recht auf Mitbestimmung aus.

Mitarbeitermotivation und -befähigung Wie erfolgreich und innovativ ein Unternehmen ist, hängt neben fachlicher Kompetenz maßgeblich von der Motivation bzw. der Zufriedenheit (Engagement) und Befähigung (Enablement) seiner Mitarbeiter ab. DEUTZ ist bestrebt, für seine Mitarbeiter über alle Lebensphasen hinweg ein Beschäftigungsumfeld zu schaffen, das deren Motivation und Befähigung fördert. Darauf abzielende Maßnahmen der DEUTZ AG sind unter anderem eine faire Entlohnung, bezahlter Urlaub, flexible Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, eine Großtagespflege am Hauptsitz in Köln, ein umfassendes Schulungs- und Weiterbildungsprogramm, individuelle Zielvereinbarungen, vielfältige Gesundheits- und Sportprogramme sowie eine gleichstellungsfreundliche Führungskultur.

Ein weiteres Instrument, um die Belegschaft zu motivieren, sich proaktiv im Unternehmen einzubringen, stellt das prämiensbasierte Ideenmanagement dar. Es ermöglicht jedem Mitarbeiter der DEUTZ AG, Ideen für beispielsweise die Verbesserung der Produktqualität oder die Weiterentwicklung des Antriebs- und Serviceportfolios zur Diskussion zu stellen – aber auch für eine effizientere Gestaltung des Arbeitsumfelds oder die Optimierung bestehender Prozesse. Damit wird also nicht nur die Innovationskultur im Unternehmen gefördert. Im Ergebnis kann dadurch ebenfalls die Motivation der Mitarbeiter erhöht werden und mit Blick auf etwa Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen auch deren Befähigung. Im Geschäftsjahr 2022 haben Mitarbeiter der DEUTZ AG insgesamt 732 Ideen eingereicht.

Mitarbeiterkommunikation Um seine Belegschaft bestmöglich zu aktuellen Themenstellungen zu informieren, nutzt DEUTZ diverse Kanäle wie etwa Mitarbeiterbriefe, das Intranet, die regelmäßig erscheinende Mitarbeiterzeitung »myDEUTZ« und die mobile Mitarbeiter-App »DEUTZ Mobile«. Diese bietet Zugriff auf eine große Auswahl an Informationen rund um DEUTZ und kann von allen Mitarbeitern der DEUTZ AG, der spanischen Tochtergesellschaft DEUTZ Spain und mittelfristig von den Mitarbeitern in den USA auf das persönliche oder berufliche Mobiltelefon und/oder Tablet heruntergeladen werden. Mit Blick auf analoge Formate findet an den Standorten der DEUTZ AG mindestens jährlich eine Betriebsversammlung statt, auf der Vorstand und Betriebsrat die Belegschaft über aktuelle Themenstellungen informieren.

Mitarbeiterbefragung Um das Engagement und Enablement seiner Belegschaft messbar machen zu können, hat DEUTZ erstmals im Geschäftsjahr 2019 eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Deren Sinn und Zweck ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen konkrete Maßnahmen abzuleiten, mit denen Mitarbeiter gezielt dahingehend motiviert und befähigt werden, ihr Potenzial bestmöglich entfalten zu können.

Mit Blick auf die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Mitarbeiterbefragung zeigte sich hinsichtlich des Engagements der DEUTZ-Mitarbeiter ein Wert von 78% und beim Enablement von 69%. Damit hat DEUTZ im Vergleich zu anderen Unternehmen in Europa überdurchschnittlich gut abgeschlossen und sich deshalb zum Ziel gesetzt, diesen Status quo bis 2023 aufrechtzuerhalten. Bis 2026 sollen das Engagement und das Enablement hingegen auf 80% bzw. 75% erhöht werden.

Ursprünglich war beabsichtigt, die Mitarbeiterbefragung alle drei Jahre durchzuführen. Aufgrund der personellen Neuaufstellung des Vorstands im Berichtsjahr 2022 sowie der Neuverteilung von Verantwortlichkeiten auch auf der unteren Führungsebene findet die nächste Mitarbeiterbefragung jedoch erst im laufenden Geschäftsjahr 2023 statt.

Ausbildung DEUTZ misst der Ausbildung einen hohen Stellenwert bei. Wie erfolgreich das Unternehmen dabei agiert, zeigt sich darin, dass die Industrie- und Handelskammer Köln das Ausbildungszentrum am Hauptsitz in Köln, die »Factory for Talents«, im Berichtsjahr 2022 zum zwölften Mal in Folge für seine herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung geehrt hat. Zudem wurde eine DEUTZ-Auszubildende als eine der Landesbesten in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet und neben ihr gehörten vier weitere DEUTZ-Auszubildende mit ihren Prüfungsergebnissen zu den besten der Stadt Köln.

Im Geschäftsjahr 2022 haben insgesamt 30 Berufseinsteiger ihre Ausbildung bei der DEUTZ AG begonnen. Die Ausbildungsquote belief sich damit Ende 2022 auf 2,4%.

DEUTZ AG: Ausbildungsquote¹

in %	2022	2021	2020	2019	2018
Ausbildungsquote	2,4	2,7	3,2	2,6	2,5

¹ Anzahl der Auszubildenden an den Standorten Köln, Ulm und Herschbach (Deutschland) im Verhältnis zu der Anzahl der Beschäftigten in Deutschland inkl. befristetes Personal, ohne Leiharbeiter, Torqeedo und Futavis.

DEUTZ hat sich das Ziel gesetzt, die Ausbildungsquote durchgängig bis 2026 auf einem Niveau von 2,5% bis 3,0% zu halten. Dass dieses Ziel 2022 leicht verfehlt wurde liegt im Wesentlichen darin begründet, dass die Anzahl an Auszubildenden jährlich nahezu konstant bleibt, hingegen sich die relevante Anzahl der Beschäftigten in Deutschland mit steigendem Produktionsvolumen in der Regel erhöht - im Berichtsjahr 2022 um 5,6% gegenüber 2021.

Fluktuation DEUTZ ist der Ansicht, dass eine gesunde Fluktuation einerseits den Verbleib von Erfahrungsträgern im Unternehmen sicherstellen muss, andererseits jedoch neue Mitarbeiter neue Sichtweisen mit sich bringen und so die Innovationskraft und Weiterentwicklung eines Unternehmens steigern können. Aus diesem Grund zielen die Personalmaßnahmen darauf ab, dass sich die konzernweite Fluktuationsrate weiterhin bis 2026 innerhalb einer Bandbreite von 5% bis 10% bewegt.

DEUTZ-Konzern: Fluktuationsrate¹

in %	2022	2021	2020	2019
Fluktuationsrate	9,6	10,5	6,3	6,3

¹ Bezogen auf alle Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns, ohne befristetes Personal und Leiharbeiter; Mitarbeiterzahl in FTE (Full Time Equivalent) berechnet. Der Berechnung liegen sowohl Eigen- als auch arbeitgeberseitige Kündigungen zugrunde.

Im Berichtsjahr 2022 belief sich die Fluktuationsrate des DEUTZ-Konzerns auf 9,6% und damit in der angestrebten Bandbreite.

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

Wirtschaftliche Überlegungen dürfen nicht zu Kompromissen im Hinblick auf die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter führen, denn das Recht auf körperliche Unversehrtheit gehört zu den grundlegenden Rechten eines jeden Menschen. DEUTZ erkennt seine damit einhergehende unternehmerische Verantwortung als Arbeitgeber an, für ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld Sorge zu tragen. Dabei befolgt das Unternehmen konzernweit die jeweiligen länderspezifischen gesetzlichen Vorgaben zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und implementiert Maßnahmen, die sich an lokalen Gegebenheiten orientieren.

Der Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz wird innerhalb des DEUTZ-Konzerns derzeit noch größtenteils dezentral gesteuert. Aus diesem Grund beziehen sich nachfolgende Aussagen, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen auf die Standorte der DEUTZ AG, an denen mit rund 65%¹ die Mehrheit der Konzernbelegschaft beschäftigt ist. Das Unternehmen ist jedoch bestrebt, eine zentralisierte Organisation aufzubauen und zukünftig geplante Arbeitssicherheitsmaßnahmen konzernweit zu initiieren. In diesem Zusammenhang hat DEUTZ im Berichtsjahr 2022 mit der Einrichtung eines Global Safety Boards begonnen, das sich aus Arbeitsschutzvertretern der in- und ausländischen Konzerngesellschaften zusammensetzt. Ihr

gemeinsames Ziel ist es, mittelfristig globale Mindeststandards für den Arbeitsschutz zu definieren und konzernweit einheitliche Best-Practice-Prozesse zu etablieren.

ISO-45001-Zertifizierung | UNGC 1 Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 wurde das in Deutschland etablierte Integrierte Managementsystem (IMS) um den Bereich Arbeitssicherheit erweitert. [Weiterführende Informationen](#) zum IMS siehe auch Produktqualität, S. 114 ff. Dazu fand eine Matrixzertifizierung beginnend mit den Kölner Standorten nach der weltweit gültigen Norm ISO 45001 statt. Diese beschreibt die Anforderungen an ein wirksames und effektives Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem. In einem nächsten Schritt fand im Berichtsjahr 2022 die Überprüfung der deutschen Standorte Ulm und Herschbach durch den Zertifizierer statt. Der Produktionsstandort im spanischen Zafrá ist bereits seit 2019 nach ISO 45001 zertifiziert. Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter an den konzernweiten Produktionsstandorten umfasst die ISO-45001-Zertifizierung zum Ende des Berichtszeitraums einen Anteil der Konzernbelegschaft von rund 75%.¹

Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement der DEUTZ AG wird durch die Abteilung Arbeitssicherheit und Umweltschutz organisiert. Ihr übergeordnetes Ziel besteht darin, die Gesundheit der Mitarbeiter langfristig aufrechtzuerhalten und dadurch gleichzeitig auch deren Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Zu

¹ Anteil auf Basis von FTE (Full Time Equivalent) berechnet; ohne Leiharbeiter.



ihren wesentlichen Aufgaben zählen neben allgemeinen Präventivmaßnahmen, die etwa aus der Nachverfolgung von Beinaheunfällen abgeleitet werden, die fortlaufende Analyse und Bewertung potenzieller Gefährdungen sowie die Festlegung geeigneter Gegenmaßnahmen zur Risikominderung. Durch regelmäßige Fortbildungen und Schulungen der Akteure im Arbeitsschutz wird ein zeitgemäßes sowie aktuelles Know-how gewährleistet.

Um die Belegschaft hinsichtlich der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu sensibilisieren, haben alle Führungskräfte ihre Mitarbeiter jährlich entsprechend zu unterweisen. Daneben haben alle kaufmännischen DEUTZ-Mitarbeiter¹ im Rahmen der jährlichen Compliance-E-Learning-Kurse ein Schulungsmodul zum Thema Arbeitsschutz im Büro zu absolvieren. [Weiterführende](#)

Informationen zu den E-Learning-Kursen siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

Gefährdungsbeurteilungen und Arbeitsschutzbegehungen | UNGC 1

Im Mittelpunkt des Arbeitsschutzmanagements der DEUTZ AG und ihrer spanischen Tochtergesellschaft DEUTZ Spain stehen insbesondere interne Gefährdungsbeurteilungen und daran anschließende Arbeitsschutzbegehungen. Deren Häufigkeit richtet sich nach Höhe und Art des anlagen- oder arbeitsplatzbezogenen Risikos. Etwaige Abweichungen werden dabei in Maßnahmenplänen festgehalten und deren Umsetzung wird innerhalb eines vorgegebenen Zeitplans verfolgt. Neben internen Audits finden zudem in regelmäßigen Abständen auch Arbeitsschutzinspektionen durch die Berufsgenossenschaft statt.

Gefahrstoffmanagement | UNGC 1 Als Motorenhersteller verwendet und verarbeitet DEUTZ im Rahmen seiner Produktionsprozesse Gefahrstoffe, die bei unsachgemäßem Umgang eine schädigende Wirkung auf Mensch und Umwelt haben können. Ziel des Gefahrstoffmanagements der DEUTZ AG ist es, entsprechende Gefährdungen durch Substitution zu vermeiden oder durch technische sowie organisatorische Maßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. Zu diesen zählen etwa Gefahrstoffschulungen und Betriebsanweisungen, die den Beschäftigten als eine Art Bedienungsanleitung zum sicheren Umgang mit Gefahrstoffen dienen. Nachdem bislang insbesondere die systemische Erfassung von Gefahrstoffen sowie die Etablierung von Prozessen zu deren Freigabe im Vordergrund stand, liegt der Fokus nunmehr vor allem auf dem Gefahrstoffeinkauf. Ziel dabei ist es, sicherzustellen, dass konzernweit ausschließlich freigegebene Gefahrstoffe eingekauft werden können.

¹ Kaufmännische Mitarbeiter sind alle Mitarbeiter des DEUTZ-Konzerns, einschließlich derer ausländischer Beteiligungsgesellschaften, die in die IT-Infrastruktur des DEUTZ-Konzerns eingebunden sind und über einen PC verfügen.

Arbeitsmedizinisches Zentrum und kooperierende Betriebsärzte

Über das Arbeitsmedizinische Zentrum am Hauptsitz Köln und die kooperierenden Betriebsärzte am Standort Ulm werden Themen des Gesundheitsschutzes zentral gesteuert und angeboten. Neben regelmäßigen Sprechstunden umfasst das Angebot beispielsweise PCR-Tests, Pflichtvorsorgen und Eignungsuntersuchungen, Ernährungs-, Ergonomie- und Suchtberatung, verschiedene Schutzimpfungen, u. a. gegen Corona, sowie das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement, das in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung erfolgt.

Recordable Incident Rate Die Wirksamkeit vorgenannter Maßnahmen wird u. a. anhand der Recordable Incident Rate (RIR) nachverfolgt bzw. gemessen.

Im Vorjahresvergleich verbesserte sich die RIR für den DEUTZ-Konzern von 9,4 auf 8,8 im Berichtsjahr 2022. Diese positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass sich die fortlaufende Umsetzung zuvor beschriebener Arbeitssicherheitsmaßnahmen sukzessive auszahlt.

Unfälle mit Todesfolge gab es 2022 nicht.

DEUTZ-Konzern: Recordable Incident Rate (RIR)¹

	2022	2021	2020	2019	2018 ²
RIR	8,8	9,4	7,4	11,2	15,0

¹ Bezogen auf die Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns, ohne Joint Ventures. Die Recordable Incident Rate (RIR) stellt die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle im Jahr pro 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden dar. Ein meldepflichtiger Unfall ist ein Unfall, der sich bei einer versicherten Tätigkeit während der Arbeitszeit auf dem Betriebsgelände ereignet hat und einen zeitlichen Ausfall von mehr als drei Kalendertagen zur Folge hat. Der Unfalltag wird dabei nicht mitgezählt, jedoch die Wochenenden bei Krankschreibung durch einen Arbeitsmediziner. Die Arbeitszeit ist die erfasste oder berechnete tatsächliche Arbeitszeit und/oder Reisezeit der Beschäftigten. Neben den Arbeitszeiten von Stammmitarbeitern werden auch die Zeiten von Leiharbeitern, befristeten Mitarbeitern, Teilzeitkräften, Praktikanten und studentischen Hilfskräften berücksichtigt.

² Die Werte für 2022-2019 sind nur bedingt mit der Angabe für das Jahr 2018 vergleichbar, da Leiharbeiter erst ab 2019 bei der Kennzahlenberechnung berücksichtigt wurden.

Im Rahmen seiner »Sustainability Vision 2023« verfolgte DEUTZ bislang das Ziel, die RIR bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf 7 zu verbessern. Im Berichtsjahr wurde dieses Ziel auf 8,5 angepasst. Die Erreichung einer RIR von 7 wird nunmehr mittelfristig bis 2026 angestrebt.

LIEFERANTENMANAGEMENT

DEUTZ unterhält Geschäftsbeziehungen zu rund 5.900 Lieferanten in mehr als 60 Ländern. Bei einem weltweiten Einkaufsvolumen des DEUTZ-Konzerns von knapp 1,4 Mrd. € trägt die Lieferkette in einem erheblichen Umfang zur Wertschöpfung des Unternehmens bei. Vor dem Hintergrund, dass es sich bei den Tochtergesellschaften des Unternehmens hauptsächlich um Vertriebsgesellschaften handelt, obliegt das übergreifende Lieferantenmanagement¹ einschließlich der Freigabe von Serienlieferanten im Wesentlichen der DEUTZ AG als Führungsgesellschaft. Dessen ungeachtet beziehen sich die den Einkauf betreffenden Ziele, die sich DEUTZ im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie gesetzt hat, nicht nur auf die DEUTZ AG, sondern auf den gesamten DEUTZ-Konzern.

Vereinheitlichung des Konzerneinkaufs Grundsätzlich ist eine sukzessive Zentralisierung des Konzerneinkaufs angedacht, so dass, soweit sinnvoll, sämtliche Tochtergesellschaften mittelfristig denselben Prinzipien wie die DEUTZ AG unterliegen. In einem ersten Schritt wurde dazu im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 eine konzernweite, den Einkauf betreffende Organisationsstruktur aufgebaut und die Abteilung »Purchasing Excellence« gegründet, die globale Verantwortung für die Strategie, Governance, Prozesse, Methoden und Tools im Einkauf übernommen hat. Darüber hinaus hat DEUTZ eine Plattform etabliert, über welche die globale Lieferantenbasis transparent abgebildet werden kann. Im Berichtsjahr 2022 sind neben der DEUTZ-Tochtergesellschaft Torpeedo die Auslandsgesellschaften in China und Marokko daran angeschlossen worden. Zudem wurde 2022 eine konzernweit gültige Einkaufsrichtlinie erstellt. Mit ihrer Verabschiedung im laufenden Geschäftsjahr 2023 wird die Freigabe aller Beschaffungsaktivitäten durch den Konzerneinkauf verpflichtend.

Lieferantenmanagementsystem Das systematische Lieferantenmanagement der DEUTZ AG erfolgt über das sogenannte Lieferantencockpit. Mit diesem wird die Leistung wesentlicher Lieferanten vorrangig hinsichtlich Einkaufs-, Dispositions- und Qualitätsaspekten überwacht. Daneben wurde 2020 eine webbasierte Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten sowie ein Geschäftspartner-Compliance-Tool eingeführt, über welche diverse Nachhaltigkeitsthemen abgefragt und bewertet werden. Um die bislang nebeneinanderstehenden Bewertungsplattformen in einem übergreifenden Lieferantencockpit zusammenzuführen, hat DEUTZ im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 einen mittelfristig angelegten Digitalisierungsprozess angestoßen. Er zielt darauf ab, dass insbesondere Aspekte wie die Achtung der Menschenrechte, die Bekämpfung von Korruption

und/oder Bestechung sowie die Einhaltung gewisser Umwelt- und Sozialstandards von vornherein in die Lieferantenbewertung einfließen. Mithilfe spezieller Schulungen sollen Mitarbeiter der Einkaufsabteilung in die Lage versetzt werden, die gewonnenen Erkenntnisse bei der Lieferantenauswahl adäquat berücksichtigen und gleichzeitig auch für ihre Einkaufsverhandlungen nutzen zu können.

Verhaltenskodex für Lieferanten | UNGC 2–6, 10 Zentrales Instrument, um Nachhaltigkeitsaspekte an die Lieferkette weiterzugeben, ist der DEUTZ-Verhaltenskodex für Lieferanten (»Lieferantenkodex«). Er beschreibt konzernweit verbindliche Vorgaben etwa im Hinblick auf die Sicherstellung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen, die Einhaltung gewisser Umweltschutzstandards und die Achtung der Menschenrechte. Damit zielt er unter anderem auch darauf ab, dass sich DEUTZ nicht an Menschenrechtsverletzung etwa im Sinne des 2. Prinzips des **Global Compacts der Vereinten Nationen** mitschuldig macht. Gleichzeitig zeigt er die Erwartungshaltung des Unternehmens, dass Lieferanten die von DEUTZ an sie gestellten Anforderungen wiederum auch an ihre Zulieferer weitergeben.

Im Berichtsjahr 2022 hat DEUTZ seinen Lieferantenkodex umfassend überarbeitet. So fanden eine inhaltliche Ausweitung und zugleich Konkretisierung der darin formulierten Erwartungen im Einklang mit nationalen wie internationalen Gesetzen und Leitlinien wie beispielsweise dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie den **OECD-Leitsätzen** für multinationale Unternehmen statt. Weiterhin wurden Inhalte mit bislang empfehlendem Charakter nunmehr zu verbindlichen Vorgaben bzw. deren Erfüllung zu einer Grundvoraussetzung für eine Zusammenarbeit. Die Veröffentlichung des neuen Lieferantenkodex erfolgte zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 2023.

Um die Wirksamkeit des Lieferantenkodex so weit wie möglich sicherzustellen bzw. nachzuverfolgen, wird sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Lieferanten die Einhaltung der darin formulierten Anforderungen im Rahmen von DEUTZ durchgeführter Vor-Ort-Audits überprüft. Dass sich DEUTZ dieses Recht vorbehält, findet sich im Lieferantenkodex wieder, auf welchen in allen Standard-Lieferverträgen und in den allgemeinen Einkaufsbedingungen verwiesen wird.

DEUTZ hat sich das Ziel gesetzt, im Zeitraum von 2020 bis Ende 2023 insgesamt 55 bestehende Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung des Lieferantenkodex im Rahmen von Vor-Ort-Audits zu überprüfen und 90% der in diesem Zeitraum neu hinzugekommenen Serienlieferanten. Darüber hinaus sollen bis 2026 weitere 25 bestehende Lieferanten überprüft werden und der Anteil überprüfter Serienlieferanten 100% betragen. Im Berichtsjahr 2022 fanden Vor-Ort-Audits bei insgesamt 23 bestehenden Lieferanten statt. Der Anteil überprüfter Neulieferanten belief sich 2022

¹ Die Ausführungen im vorliegenden Abschnitt beziehen sich auf direkte Lieferanten, die in einem Vertragsverhältnis mit DEUTZ stehen.

auf 0 %. Dieses Ergebnis liegt darin begründet, dass DEUTZ 2022 lediglich Verträge mit zwei neuen Lieferanten über ein vergleichsweise unwesentliches Geschäftsvolumen abgeschlossen hat. Der kumulierte Anteil überprüfter Neulieferanten betrug 71 %.

DEUTZ-Konzern: Anzahl Lieferanten¹ überprüft auf Einhaltung des Lieferantenkodex durch Vor-Ort-Audits

	2022	2021	2020
Anzahl überprüfter Lieferanten	23	16	4

¹ Bezogen auf bestehende Lieferanten per Ende 2019.

DEUTZ-Konzern: Anteil neuer Serienlieferanten überprüft auf Einhaltung des Lieferantenkodex

in %

	2022	2021	2020
Anteil überprüfter Neulieferanten	0	83	0

Potenzielle Verstöße gegen die Einhaltung des Lieferantenkodex können jederzeit über ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem gemeldet werden. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

Überwachung und Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten | UNGC 2-7, 10 Im Vordergrund des Lieferantenmanagements standen bislang insbesondere die Qualität zugelieferter Komponenten, Lieferzeiten, Verfügbarkeit sowie kommerzielle Rahmenbedingungen. Im Zuge der Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie werden jedoch zunehmend auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Um über potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken auf Seiten der Lieferkette informiert zu sein, hat DEUTZ ein Informationstool etabliert, das mittels öffentlich zugänglicher Informationen eine fortlaufende Überwachung ermöglicht. Dabei werden auf Basis vordefinierter Datenquellen, wie beispielsweise solcher der World Health Organization, risikorelevante Meldungen, die unter anderem Menschenrechtsthemen oder Arbeitspraktiken betreffen, herausgefiltert und automatisiert an die zuständigen Mitarbeiter der Einkaufsabteilung weitergeleitet. Gleichzeitig fließen sie auch in die systembasierte Risikobewertung des betreffenden Lieferanten ein.

Zur ganzheitlichen Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung seiner am Umsatzvolumen gemessenen größten Lieferanten nutzt DEUTZ darüber hinaus seit Ende 2020 EcoVadis, eine webbasierte Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten. Deren Bewertungskriterien umfassen die Bereiche Umwelt, Ethik, Arbeits- und Menschenrechte sowie nachhaltige Beschaffung.

DEUTZ hat sich das Ziel gesetzt, bis Ende 2023 insgesamt 50 % der am Einkaufsvolumen des Vorjahres gemessenen Top-150-Lieferanten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung zu überprüfen und bis 2026 insgesamt 80 %. Zum Jahresende 2022 belief sich der entsprechende Anteil überprüfter Lieferanten auf 62 %. Dabei erreichten 77 % der überprüften Lieferanten den Status Silber, Gold oder Platinum.

DEUTZ-Konzern: Anteil Lieferanten¹ überprüft auf Nachhaltigkeitsthemen

in %

	2022	2021	2020
Anteil überprüfter Lieferanten	62	55	31

¹ Bezogen auf die am Einkaufsvolumen des Vorjahres gemessenen Top-150-Lieferanten.

DEUTZ beabsichtigt in einem nächsten Schritt einen Prozess zu etablieren, über den die Bewertungsergebnisse bzw. dabei identifizierte Schwachstellen systematisch erfasst und dokumentiert werden können. Diese Dokumentation soll dann als Ausgangspunkt für gemeinsam mit den Zulieferern zu definierende Abhilfemaßnahmen dienen.

Geschäftspartner-Compliance | UNGC 1-6, 10 Im Sinne eines präventiven Risikomanagements werden Geschäftspartner nicht nur mittels EcoVadis im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitsleistung überprüft. Ende 2020 hat DEUTZ ein Geschäftspartner-Compliance-Tool eingeführt, über welches Geschäftspartner zudem auf potenzielles Fehlverhalten beispielsweise in Bezug auf Geldwäsche, unfaires Wettbewerbsverhalten oder Korruption und/oder Bestechung überprüft werden. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

Zielsetzung für das Jahr 2023 war es ursprünglich, 90 % aller bestehenden Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen im Vorjahr von mehr als 0,5 Mio. € mittels des Geschäftspartner-Compliance-Tools zu überprüfen. Anfang 2023 hat DEUTZ seine Kennzahl dahingehend geschärft, dass bei der Erhebung nunmehr ausschließlich Lieferanten berücksichtigt werden, die die Geschäftspartner-Compliance-Prüfung abschließend durchlaufen haben und sich somit nicht mehr im Prüfprozess befinden. Infolgedessen wurde die Zielsetzung für 2023 auf 20 % angepasst.

Zum Ende des Berichtsjahrs 2022 befanden sich 67 % der bestehenden Lieferanten in der Geschäftspartner-Compliance-Prüfung. 2 % der bestehenden Lieferanten haben die Geschäftspartner-Compliance-Prüfung bereits abschließend durchlaufen.

DEUTZ AG: Anteil Lieferanten,¹ abschließend überprüft auf Geschäftspartner-Compliance

in %

	2022	2021	2020
Anteil überprüfter Lieferanten	2	11	0

¹ Bezogen auf bestehende Lieferanten mit einem Einkaufsvolumen im Vorjahr von mehr als 0,5 Mio. €.

Material Compliance | UNGC 7–8 Als Motorenhersteller beschafft und verarbeitet DEUTZ im Rahmen seiner Produktionsprozesse Komponenten und Erzeugnisse, die verschiedenste Stoffverbindungen, Stoffe und Mineralien beinhalten. Angesichts dessen unterliegt das Unternehmen unter anderem der Verordnung über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (»REACH«), der Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikaltgeräten (»RoHS«) und beachtet die Bestimmungen zur Verwendung von **Konfliktmineralien**.

Die Umsetzung zuvor genannter Vorschriften obliegt dem Bereich »Material Compliance«. Zu seinen wesentlichen Aufgaben gehört neben der fortlaufenden Auswertung regulatorischer und behördlicher Entwicklungen auch die Beurteilung der hergestellten Motoren hinsichtlich der Einhaltung verschiedenster umweltrechtlicher Gesetzgebungen und Verordnungen. Zudem trägt der Bereich die Verantwortung dafür, Prozesse im Hinblick auf verwendete Werkstoffe und Substanzen zu optimieren. Dies umfasst beispielsweise die Einführung von Konformitätsprüfungen im Rahmen des Produktentstehungsprozesses und bei der Bemusterung der Zukaufsteile. Dabei arbeitet er eng mit dem Serieneinkauf und der Abteilung Lieferantenqualität zusammen und legt Material-Compliance-Kriterien für die Auswahl von Serienlieferanten fest. Um die Einhaltung dieser Kriterien überwachen und Prozesse besser steuern zu können, nutzt DEUTZ eine webbasierte Datenbank zur Materialdeklaration.

Da DEUTZ Mineralien nicht direkt bezieht, kann das Unternehmen seiner Verantwortung nur gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern nachkommen. Um Mineralien aus Konflikt- oder Hochrisikogebieten in der Wertschöpfungskette zu vermeiden und gleichzeitig einer illegalen oder unethischen Art der Beschaffung entgegenzuwirken, hat DEUTZ ergänzend zu seinem Lieferantenkodex eine Richtlinie zum Umgang mit Konfliktmineralien etabliert, die sich unter anderem auf die OECD-Leitsätze zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- oder Hochrisikogebieten bezieht. Die Richtlinie zum Umgang mit Konfliktmaterialien ist seit dem Berichtsjahr 2022 obligatorischer Bestandteil neu geschlossener Lieferantenverträge. Damit ihre Einhaltung bestmöglich sichergestellt werden kann, führt DEUTZ regelmäßige Abfragen zur Verwendung von Konfliktmineralien durch. Informationen werden dabei mittels des sogenannten »Conflict Minerals Reporting Template« abgefragt. Es wurde von der Responsible Minerals Initiative (RMI) entwickelt, um Unternehmen dabei zu unterstützen, ihren Kunden akkurate Informationen zum Herkunftsland bestimmter Mineralien und zu den von ihnen verwendeten Schmelzhütten und Raffinerien zu liefern.

Umsetzung des Gesetzes über unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 ist in Deutschland das Sorgfaltspflichtengesetz in Kraft getreten. Es zielt darauf ab, menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken vorzubeugen, sie zu minimieren oder auszuschließen. Im zweiten Halbjahr 2021 hat DEUTZ unter der Leitung des Einkaufs eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe etabliert, die sich seitdem mit der Umsetzung der aus dem Gesetz resultierenden Verpflichtungen befasst. Zu diesen gehören neben der Durchführung regelmäßiger Risikoanalysen unter anderem auch die Entwicklung und Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen zur Risikominimierung. Zudem sieht das Gesetz die Veröffentlichung einer Grundsatzerklärung vor. Deren Inhalt sind neben einer Beschreibung, wie ein Unternehmen seinen Sorgfaltspflichten nachkommt, die Ergebnisse der Risikoanalyse sowie die Erwartungen, die das Unternehmen daraus resultierend an seine Lieferanten stellt. DEUTZ wird eine entsprechende Erklärung erstmals im laufenden Geschäftsjahr 2023 veröffentlichen und fortan mindestens jährlich aktualisieren.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

PRODUKTVERANTWORTUNG

Eine stetig wachsende Weltbevölkerung, begrenzte natürliche Ressourcen und der voranschreitende Klimawandel als Folge der globalen Erderwärmung stellen die Mobilität der Zukunft nicht nur im **On-Road-Bereich** vor grundlegende Herausforderungen. Das **Übereinkommen von Paris** aus dem Jahr 2017 zielt darauf ab, die Erderwärmung bis 2030 auf 1,5 Grad einzudämmen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, dass auch die **Off-Highway-Industrie** ihren Beitrag dazu leistet, indem sie den durch sie verursachten Ausstoß klimaschädlicher CO₂-Emissionen bestmöglich reduziert. Als einer der führenden Motorenhersteller für Anwendungen abseits der Straße sieht sich DEUTZ mit seinen Produkten in der gesellschaftlichen Verantwortung, die klimaneutrale Mobilität im Off-Highway-Bereich und zu Wasser voranzutreiben und so seinen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich DEUTZ im Rahmen seiner „Dual+“-Strategie das Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 ein klimaneutrales Produkt- und Technologieportfolio anzubieten.

Ungeachtet seines Anspruchs an sich selbst, die Transformation der Mobilität hin zu mehr Klimaneutralität aktiv mitzugestalten, wird die Weiterentwicklung des DEUTZ-Antriebsportfolios auch von gesetzlichen Rahmenbedingungen im Sinne von Emissionsvorgaben oder Geräuschverordnungen beeinflusst. Ob ein Motor den gesetzlichen Anforderungen entspricht, wird im Rahmen obligatorischer Zertifizierungen überprüft. Diese werden beispielsweise in Deutschland durch den technischen Dienst und das Kraftfahrtbundesamt durchgeführt, im Ausland durch vergleichbare Behörden wie etwa die Environmental Protection Agency in den USA. Beim klassischen dieselbetriebenen Verbrennungsmotor findet eine kontinuierliche **End-of-Life-Betrachtung** älterer Baureihen statt – insbesondere solcher Motoren, die nicht auf zukünftige Emissionsvorgaben umgestellt werden können. Das bedeutet: Motoren, die den aktuellen Anforderungen nicht genügen oder dahingehend nicht weiterentwickelt werden können, werden sukzessive aus dem Motorenportfolio genommen.

Verschiedene Anwendungen bedürfen aufgrund ihrer jeweiligen Leistungsanforderungen unterschiedlicher Antriebslösungen. So erfordern beispielweise Bau- oder Landmaschinen wesentlich mehr Antriebskraft und -energie als Gabelstapler oder Hebebühnen. Aus diesem Grund verfolgt DEUTZ das Ziel, die Entwicklung seines Motorenportfolios technologieoffen voranzutreiben. Die aktuelle Produktpalette reicht deshalb von moderner

Technologieoffene Weiterentwicklung des Antriebsportfolios



Dieselschnellladestationen über Gas-, Hybrid- und Elektro- sowie Benzin- und Wasserstoffantriebe bis hin zu Lösungen auf Basis alternativer Kraftstoffe.

Elektrifizierte Antriebssysteme | UNGC 7-9 Einen wichtigen Beitrag zu einer »grünen Mobilität« abseits der Straße soll insbesondere die bereits 2017 initiierte E-DEUTZ-Strategie leisten. Sie zielt darauf ab, mittelfristig ein skalierbares Produktangebot von elektrischen Antrieben und hybriden Derivaten für spezifische Kundenanforderungen aufzubauen, die beispielsweise in den Bereichen Flugfeld, Bau und Landwirtschaft eingesetzt werden können. Elektrische Antriebssysteme werden dabei als klimaneutral gewertet, während Hybridsysteme durch eine Verkleinerung des Motorhubraums bei gleichbleibender Systemgesamtleistung (**Downsizing**) den CO₂-Gesamtausstoß während des Betriebs reduzieren.

Im Berichtsjahr 2022 hat DEUTZ ein elektrisches 360-V-Antriebssystem im Markt eingeführt. Dieses kommt beispielsweise im MOROOKA-Raupendumper MST-700VDR und dem vollelektrischen Raupenkran CC 1485 von Maeda zum Einsatz. Mit einer Leistung von 40 kW, die aus zwei Lithium-Ionen-Batterien generiert wird, hat das emissionsfreie Baustellenfahrzeug eine Tragkraft von sechs Tonnen. Beide Fahrzeuge wurden Fachbesuchern auf der bauma 2022 in München, der Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte, präsentiert. Ebenfalls auf der bauma präsentiert wurden die ersten Batterie-elektrischen PUTZMEISTER-Betonpumpen mit dem 360-Volt-Antriebssystem von E-DEUTZ. Es ersetzt den bisher genutzten 2,2-Liter-DEUTZ-Dieselmotor und ermöglicht eine Arbeitsdauer von bis zu acht Stunden. Darüber hinausgehend kann die iONTRON-Betonpumpe auch mit einem Ladekabel betrieben werden. Zusätzlich präsentierte der Spezialmaschinenbauer KTEG seinen Minibagger KTEG ZE20, der mit einem 48-Volt-Antriebssystem von DEUTZ betrieben wird.

Im laufenden Geschäftsjahr 2023 beabsichtigt DEUTZ das Ende 2022 zur Vorserie entwickelte 360-V-System zur Serienreife weiterzuentwickeln.

Mobile E-Schnellladestation | UNGC 7-9 Gegenüber klassischen Verbrennungsmotoren haben elektrische Antriebssysteme eine eingeschränkte Autonomie und längere Betankungs- bzw. Ladezeiten. Abhilfe schafft hierbei der von DEUTZ entwickelte „PowerTree“, eine mobile Schnellladestation für elektrisch angetriebene Baustellenfahrzeuge, die 2022 als „Elektro-/Hybrid-Anwendung des Jahres“ mit dem Diesel Progress Summit Award ausgezeichnet wurde. Sie ist in einem 10-Fuß-Container eingebaut und ermöglicht dem Anwender durch einen integrierten Batteriespeicher, die Applikation direkt am Einsatzort, auch ohne einen Zugang zum Stromnetz, aufzuladen. Der Ladevorgang erfolgt dabei mit einer Schnellladefunktion von bis zu 150 kW, wodurch Stillstandszeiten auf ein Minimum reduziert werden.

Im Geschäftsjahr 2022 hat DEUTZ den ersten großen Serienauftrag für den PowerTree abgeschlossen: Der Spezialmaschinenbauer KTEG, der als Pilotkunde die ersten PowerTrees eingesetzt hat, beauftragte 17 Schnellladestationen.

Wasserstoffbetriebene Antriebslösungen | UNGC 7-9 DEUTZ ist davon überzeugt, dass der Verbrennungsmotor in mobilen Arbeitsmaschinen in den kommenden Jahren weiterhin eine dominierende Rolle bei bestimmten Applikationen einnehmen wird und einnehmen muss, um die Mobilitätswende störungsfrei zu gestalten. Aus diesem Grund zielen die Entwicklungsaktivitäten des DEUTZ-Konzerns nicht ausschließlich auf alternative Antriebslösungen wie etwa die Elektrifizierung ab, sondern auch darauf, den klassischen Verbrennungsmotor dahingehend weiterzuentwickeln, dass er auf Basis alternativer bzw. nachhaltiger Energiequellen wie beispielsweise HVO, E-Fuels oder Wasserstoff angetrieben werden kann und damit einen umweltfreundlichen Einsatz ermöglicht. Als sogenannter »Grüner Wasserstoff«, gewonnen aus Solar-, Wasser- oder Windenergie, ermöglicht dieser als Energieträger die effektive Nutzung erneuerbarer Energie als speicherbares Gas.

Nachdem DEUTZ 2021 die Entwicklung seines ersten serienreife Wasserstoffmotors, dem TCG 7.8 H2, gestartet hat, wurden im Berichtsjahr 2022 weitere Fortschritte bei der Umsetzung der Wasserstoffstrategie insgesamt erzielt: Im Rahmen eines gemeinsamen Pilotversuchs haben DEUTZ und der Kölner Energieversorger RheinEnergie einen stationären Wasserstoff-Generator (**H2-GenSet**) am RheinEnergie-Heizkraftwerk in Betrieb genommen. Die Kombination aus dem DEUTZ-Wasserstoffmotor mit einem Generator lieferte in der ersten sechsmonatigen Testphase bis zu 170 Kilovoltampere elektrische Leistung. Der so erzeugte Strom wurde direkt in das lokale Stromnetz eingespeist. In einem zweiten Schritt soll auch die Abwärme aus dem Aggregat zur Wärmeerzeugung genutzt werden. Was DEUTZ und RheinEnergie exemplarisch erproben, bietet großes Potenzial für eine dezentrale und CO₂-neutrale Energieversorgung sowohl in Ballungsräumen als auch abseits der Infrastruktur. Darüber hinaus hat DEUTZ zusammen mit den Kooperationspartnern AVS und der Voith-Gruppe ein mobiles H2-GenSet aufgebaut. Es erzeugt leise, effizient und mit grünem Wasserstoff auch CO₂-neutral Strom für elektrische Anwendungen und eignet sich als mobiler Stromerzeuger insbesondere für Bereiche ohne Zugang zum konventionellen Stromnetz wie etwa Baustellen. Des Weiteren hat sich DEUTZ im Berichtsjahr 2022 dem konsortialen Forschungsprojekt HyCET (Hydrogen Combustion Engine Trucks) angeschlossen. Es zielt darauf ab, das Nachhaltigkeitspotenzial von Lkw mit Wasserstoffverbrennungsmotor in der Transportlogistik aufzuzeigen. Dazu werden unter anderem zwei 18-Tonnen-Lkw entwickelt, in denen der DEUTZ-Wasserstoffmotor TCG 7.8 H2 zum Einsatz kommen wird. Ihre Praxistauglichkeit soll anschließend im Regelverkehr der BMW-Group- und DEUTZ-Logistik getestet werden. Das Investitionsvolumen des

Forschungsprojekts mit einer Laufzeit von vier Jahren beläuft sich auf insgesamt 19,5 Mio. € und wird mit 11,3 Mio. € durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert.

Der Beginn der Serienproduktion des Wasserstoffmotors, der die aktuellen Emissionsgrenzwerte für emissionsfreie, schwere Nutzfahrzeuge erfüllt, ist für Ende 2024 geplant.

Neues Segment »Green« | UNGC 7–9 Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 hat DEUTZ eine neue Berichtsstruktur geschaffen und die Segmente Green und Classic eingeführt. Das Unternehmen beabsichtigt damit, mehr Transparenz hinsichtlich seiner Arbeit an einer klimaneutralen Mobilität der Zukunft im **Off-Highway**-Bereich zu schaffen. So werden im Segment Green sämtliche Aktivitäten rund um die Entwicklung und Herstellung von Antrieben jenseits des Dieselmotors abgebildet. Dazu zählen E-DEUTZ-Antriebssysteme, die Tochtergesellschaften Torqeedo und der Batteriemangement-Dienstleister Futavis, mit Wasserstoff betriebene Motoren sowie dazugehöriges Servicegeschäft.

Mit Einführung der neuen Segmentberichtsstruktur wurde der bisherige E-DEUTZ-KPI abgelöst. So sollte sich nunmehr der Umsatzanteil des Segments Green, dessen Umsätze derzeit nahezu ausschließlich aus dem Geschäft mit elektrischen Bootsmotoren der Tochtergesellschaft Torqeedo resultieren, bis 2023/2024 auf 5 bis 10 % belaufen. Entsprechend der aktuellen DEUTZ-Geschäftsprognose wird für das Segment Green für 2023 mit einem Umsatz zwischen 60 und 100 Mio. € gerechnet. Da die Nachfrage nach alternativen Antrieben jenseits des Geschäfts von Torqeedo langsamer anläuft als erwartet, geht DEUTZ davon aus, dass sich der Umsatzanteil des Green-Segments am Konzernumsatz erst 2025 auf 5 bis 10 % belaufen wird.

Im Berichtsjahr 2022 lag der Anteil des Segments Green am Konzernumsatz mit 3,3 % auf dem Niveau des Vorjahres.

DEUTZ-Konzern: Umsatzanteil Segment Green

in %	2022	2021
Umsatzanteil Green ¹	3,3	3,3

¹ Elektrische Bootsantriebe der Tochtergesellschaft Torqeedo, Batteriesysteme der Tochtergesellschaft Futavis, voll- und hybrid-elektrische sowie wasserstoffbetriebene Motoren, mobile E-Schnellladestationen.

Innovative Dieselmotoren | UNGC 7–9 Nutzfahrzeuge, Traktoren und Baumaschinen benötigen aufgrund ihrer hohen Nutzlast sowie ihrer langen Arbeitszeiten Energieträger mit einer hohen Energiedichte und kurzer Betankungszeit. E-Fuels stellen solche Energieträger dar. Darunter sind synthetische Kraftstoffe, wie etwa paraffinische Dieselmotoren, zu verstehen, die regenerativ mittels Strom aus Wasser und CO₂ hergestellt werden. Die Verbrennung von E-Fuels erzeugt grundsätzlich weniger bis ebenso viel umweltschädliche Abgase wie normale Kraftstoffe – wird der Strom zu deren Erzeugung jedoch vollständig aus erneuerbaren Quellen gespeist und das notwendige CO₂ aus der Atmosphäre bzw. aus Biomasse entnommen, kann der Verbrennungsmotor sogar CO₂-neutral betrieben werden.

Ende 2022 hat DEUTZ sein gesamtes TCD-Motorenprogramm für den Einsatz alternativer Dieselmotoren freigegeben. Damit sind alle Antriebe der **EU-Abgasstufe V** zum Betrieb mit paraffinischen Dieselmotoren wie HVO (Hydrotreated Vegetable Oil) zugelassen. HVO ist ein sogenannter fortschrittlicher Biokraftstoff, der aus biologischen Abfallstoffen, Gülle, Altspeiseölen und Altfetten hergestellt wird und somit nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion steht. Der Einsatz der HVO-Kraftstoffe verbessert die CO₂-Bilanz der DEUTZ-Motoren um bis zu 95 %.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass Umweltfreundlichkeit und eine lange Lebensdauer für DEUTZ bei der Weiterentwicklung seines Antriebsportfolios im Vordergrund stehen, ist der TCD 5.2. Der Dieselmotor mit vier Zylindern und 5,2-Liter-Hubraum soll zukünftig größere Sechszylindermotoren ersetzen. Er hat keine Abgasrückführung und verfügt über ein effizientes **NO_x**-Nachbehandlungssystem sowie einen katalytisch beschichteten Filter (CSF) zur Partikelreduktion. Durch die Vermeidung der Abgasrückführung kann die Leistung des Motors gesteigert werden, wodurch eine Verkleinerung des Hubraums und damit eine Verbrauchsabsenkung ermöglicht wird. Gleichzeitig wird auch der Wirkungsgrad der Verbrennung verbessert, was zu einer zusätzlichen Verbrauchsabsenkung führt. Der TCD 5.2 eignet sich auch für den Betrieb mit alternativen Kraftstoffen wie Biodiesel und ist darüber hinaus für eine mögliche hybrid-elektrische Nutzung über eine 48-Volt-Option vorbereitet. Nachdem DEUTZ 2021 und 2022 Prototypen für verschiedene Kundenapplikationen ausgeliefert hat, ist der Start der Serienproduktion im laufenden Geschäftsjahr 2023 geplant.

Modulares Produktbaukasten-System Mit einem modularen Produktbaukasten-System eröffnet DEUTZ seinen Kunden die Möglichkeit, das für sie jeweils ideale Antriebssystem auf Basis vorgegebener Parameter wie Anwendungsbereich, Leistung, Emissionsverhalten und Technik individuell zu konfigurieren. Damit liefert das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen, mit denen CO₂-Emissionen, Kraftstoffverbrauch und Gesamtkosten gesenkt werden können. Gleichzeitig wird dadurch auch eine schnelle und flexible Reaktion auf technologische Entwicklungen und veränderte Marktbedingungen ermöglicht.

Umwelt- und ressourcenschonende Serviceleistungen | UNGC 7-9 DEUTZ leistet nicht nur durch eine kontinuierliche Reduzierung der Verbrauchs- und Emissionswerte seiner Motoren und der Entwicklung klimaneutraler Antriebslösungen einen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels. Das Unternehmen bietet seinen Kunden darüber hinaus verschiedene Serviceleistungen, mit denen Schadstoffbelastungen für die Umwelt reduziert und zugleich Ressourcen geschont werden können. Ein Beispiel dafür ist das DEUTZ-Motorenaustauschprogramm »Xchange«, im Rahmen dessen runderneuerte Motoren und Ersatzteile angeboten werden. Das bedeutet: Alte Motoren werden professionell aufgearbeitet und Verschleißkomponenten durch Original-DEUTZ-Teile erneuert. Das Ergebnis sind technisch neuwertige Produkte, die in jeder Hinsicht dem Original entsprechen. Damit wird der Lebenszyklus eines Motors verlängert und eine wirtschaftliche und vor allem umweltschonende Alternative zum Neukauf geschaffen.

Bei der Erweiterung seines Serviceportfolios setzt DEUTZ insbesondere auch auf digitale Lösungen, die im Vergleich zu bislang analogen Formaten eine umweltfreundliche Alternative darstellen können. Zum digitalen Serviceangebot gehört beispielsweise »S-DEUTZ Telematics«: Die digitale Motorzustandskontrolle mit eingebundener Fehlerdiagnose und -interpretation ermöglicht dem Kunden eine effiziente Planung von Serviceevents. So kann der Servicetechniker anhand der digital abgerufenen Daten im Servicestützpunkt die notwendigen Ersatzteile und Werkzeuge für die Behebung eines Fehlers direkt einplanen. Weiterhin ermöglicht sie auch das Zusammenfassen von geplanten Wartungs- und ungeplanten Reparaturoberflächen, wodurch die Anzahl der Anfahrten zum Serviceort reduziert wird.

Innovationsplattform | UNGC 7-9 Ergänzend zu seinem Ideenmanagement hat die DEUTZ AG 2021 ein weiteres Format etabliert, das Mitarbeitern ermöglicht, gemeinschaftlich Ideen zu unterschiedlichen Themenstellungen rund um die Weiterentwicklung des Antriebs- und Serviceportfolios zu erarbeiten: die Innovationsplattform. Die aktuelle Kampagne befasst sich mit dem Thema »Grüne Baustelle«, das unter den drei Aspekten Energie-logistik, Energiespeicherung und Energiemanagement bearbeitet wird. Begleitet werden die Kampagnen von einer Reihe von Webinaren, die den Mitarbeitern ein besseres Verständnis von der aktuellen Fragestellung und deren Herausforderungen vermitteln. Im Sinne der Technologieoffenheit zielen die Innovationskampagnen grundsätzlich darauf ab, Lösungsansätze auf Basis verschiedenster Antriebsmöglichkeiten zu verfolgen. Mit der Innovationsplattform wird nicht nur die Innovationskultur des Unternehmens gefördert, sondern gleichzeitig werden auch neue Wege hin zu einer grünen Mobilität im Off-Highway-Bereich ausgelotet, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet sind. [Weiterführende](#)

[Informationen](#) zum Ideenmanagement siehe Personalmanagement, S. 105 ff.

PRODUKTQUALITÄT

Der Erfolg eines Unternehmens hängt wesentlich von der Zufriedenheit seiner Kunden ab, denn sie ist ausschlaggebend für die Fortsetzung oder Intensivierung der Zusammenarbeit. Dabei steht die Kundenzufriedenheit nicht nur in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einem innovativen Produktangebot, das sich konsequent an den Bedürfnissen und Anforderungen der Kunden orientiert. Von zentraler Bedeutung ist gleichermaßen die Qualität unserer Produkte und Serviceleistungen.

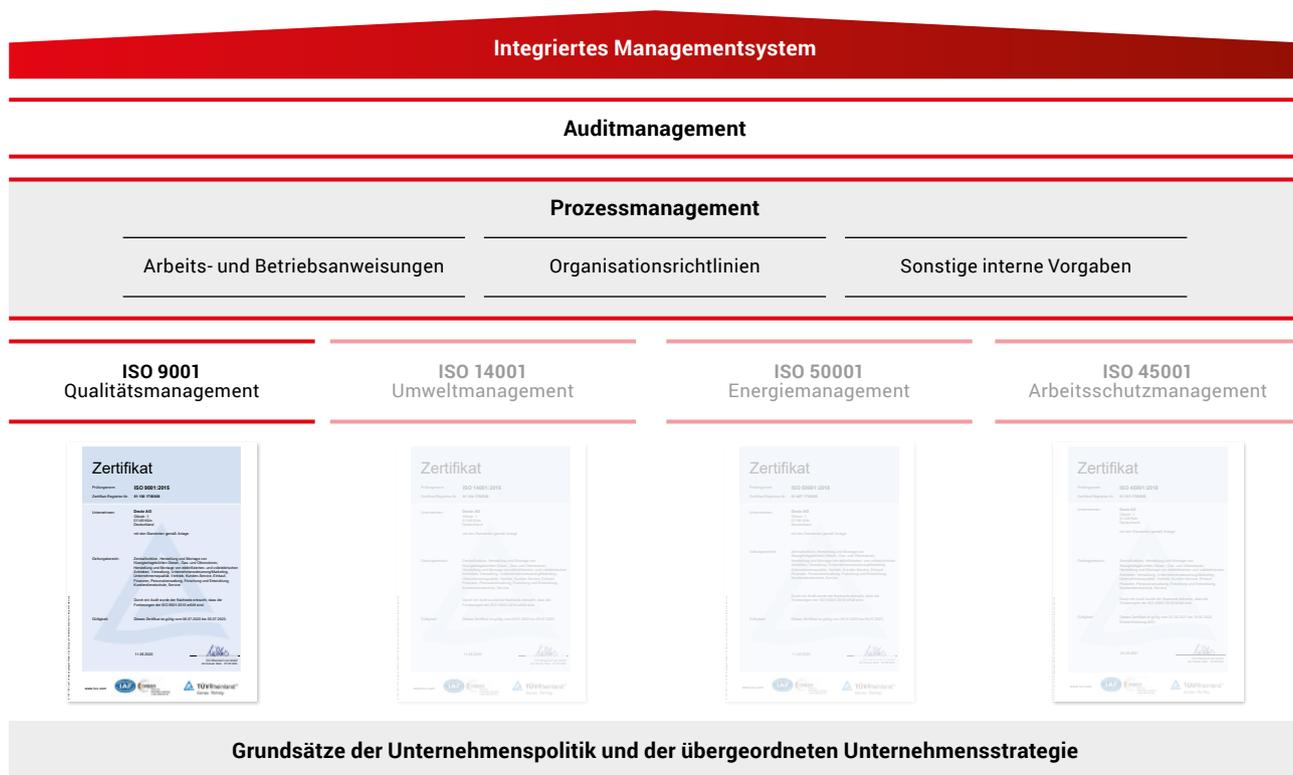
DEUTZ agiert für seine Kunden als strategischer Partner und ist elementarer Bestandteil von deren Wertschöpfungskette. Das bedeutet: Fehlerhafte Produkte etwa können auf Seiten unserer Kunden beim Einbau in die Applikation zu Produktionsverzögerungen oder gar beim Endkunden zu Funktionsstörungen während des späteren Feldeinsatzes führen. Gleichzeitig führen Qualitätsmängel bzw. daraus resultierende Reklamationen auch auf Seiten von DEUTZ zu einem finanziellen und zeitlichen Mehraufwand. Somit trägt eine hohe Produkt- und Servicequalität gleichermaßen dazu bei, sowohl die Wettbewerbsfähigkeit bzw. Marktposition des Kunden als auch die eigene langfristig sicherzustellen.

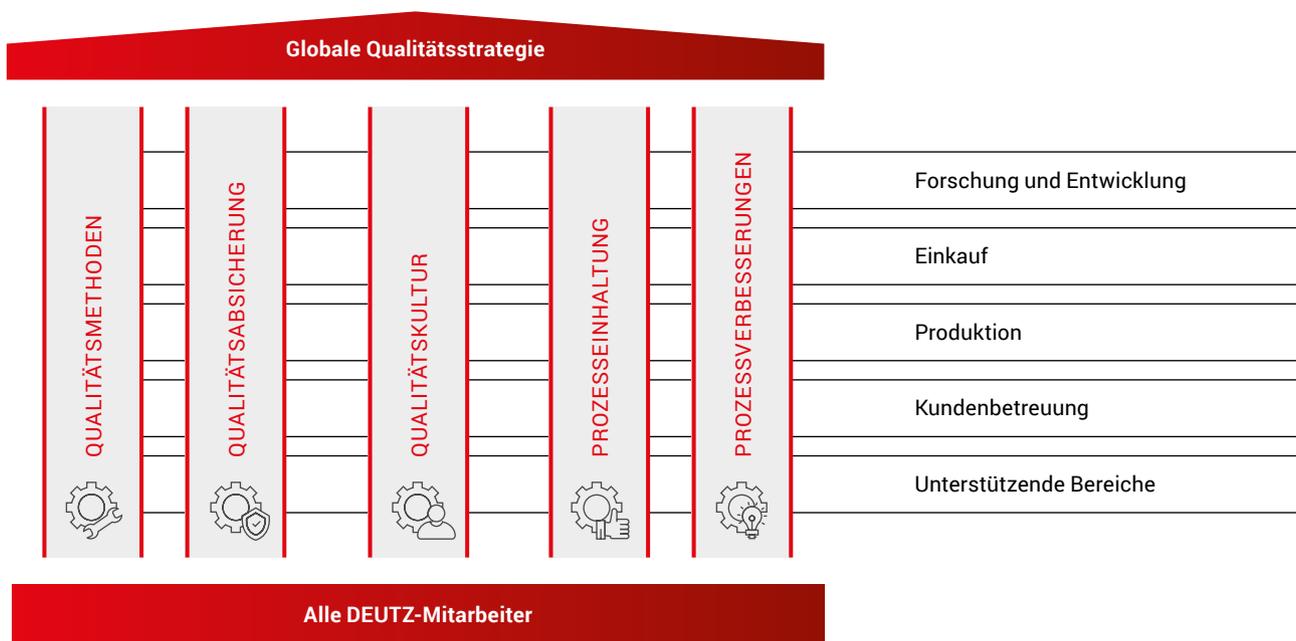
Qualitätsmanagement als Bestandteil des Integrierten Managementsystems Das Integrierte Managementsystem (IMS) der DEUTZ AG legt die Regeln und Prozesse hinsichtlich themenübergreifender Unternehmensbereiche fest und bildet damit die Basis der Zusammenarbeit aller Mitarbeiter. Das Fundament des IMS bilden die allgemeinen Grundsätze der Unternehmenspolitik sowie die übergeordneten Unternehmensziele. Seine Funktionsfähigkeit wird regelmäßig durch interne System- und Prozessaudits überprüft.

Bestandteil des Integrierten Managementsystems ist das Qualitätsmanagement. Es gibt eine zentrale Strategie für den gesamten DEUTZ-Konzern vor und soll sicherstellen, dass alle Prozesse, von der Entwicklung bis zur Auslieferung unserer Motoren, nach strengen Qualitätsrichtlinien gestaltet werden.

Die Abteilung Zentrale Unternehmensqualität steuert die kontinuierliche Verbesserung des Qualitätsmanagements. Dies geschieht etwa durch die Vereinheitlichung von Prozessabläufen und Methoden sowie die permanente und standardisierte Überwachung aller Qualitätsmanagementprozesse. Fortlaufende Analysen und interne Audits zielen dabei darauf ab, Verbesserungspotenziale aufzudecken, um die Konzernqualität durch daraus abgeleitete Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern.

Die Zentrale Unternehmensqualität wird vom Leiter Qualitätsmanagement, Umweltschutz und Arbeitssicherheit verantwortet, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet.





ISO-9001-Zertifizierung Zentraler Maßstab für Qualitätsmanagementsysteme ist die Norm DIN EN ISO 9001, die internationale Standards für Qualitätsmanagementsysteme festlegt. Ob entsprechende Qualitätsrichtlinien eingehalten werden, wird dabei regelmäßig durch einen unabhängigen Auditor überprüft bzw. bestätigt. Zum Ende des Berichtsjahres waren alle Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns entweder im Rahmen einer Gruppensertifizierung oder eigenständig zertifiziert.

Qualitätsstrategie DEUTZ verfolgt über alle Bereiche hinweg das übergeordnete Ziel, Fehler von vornherein zu vermeiden, anstatt sie später durch gegebenenfalls aufwändige und teure Nachbesserungen oder Korrekturen beheben zu müssen. Aus diesem Grund begegnen wir aus Qualitätsmängeln resultierenden Risiken mit einem weitreichenden Qualitäts- und Prozessmanagement, das sich von der Entwicklung und dem Einkauf über die Produktion bis hin zur Kundenbetreuung bzw. zu dem Reklamationsmanagement erstreckt. Dabei steht insbesondere auch die kontinuierliche Optimierung der Prozesseffizienz im Vordergrund.

Damit die Qualität von Produkten bewertet werden kann, bedarf es Qualitätszielen, aus denen wiederum Qualitätskriterien und Qualitätsanforderungen abgeleitet werden können. Produktbezogene Qualitätsziele betreffen beispielsweise die Dauerhaltbarkeit, die Auslieferqualität, die Feldqualität, die Liefertreue und die Geschwindigkeit der Fehlerbearbeitung. Um die Zielerreichung messbar zu machen, werden diverse Kennzahlen entlang der Wertschöpfungskette herangezogen bzw. ermittelt. Hierzu zählen etwa **Null-Stunden-Fehler** und **Feldfehler**, aber auch solche Kennzahlen, mit denen die Leistung unserer Lieferanten gemessen wird, wie beispielsweise die Lieferantentermtreue und die Lieferqualität.

Um die Qualitätssituation nachverfolgen zu können, hat DEUTZ ein Qualitätsdashboard etabliert, über welches sämtliche Qualitätskennzahlen jederzeit abrufbar sind. Im Berichtsjahr 2022 erfolgte eine Anbindung der ausländischen Produktionsstandorte in Spanien, den USA und China an das Dashboard. Dadurch ist es nunmehr möglich, die Konzernqualität nahezu ganzheitlich abzubilden.

- **Qualität in der Entwicklung** Die Basis für qualitativ hochwertige Produkte wird zu einem wesentlichen Teil im Rahmen ihrer Entwicklung geschaffen. Um zuverlässige Produkte mit hoher Leistung und Haltbarkeit im Feldeinsatz zu entwickeln und dadurch die Kundenerwartungen zu erfüllen, bedient sich DEUTZ sowohl präventiver als auch reaktiver Methoden. Zu den präventiven Entwicklungsmethoden zählen beispielsweise die klare Definition von Produkthanforderungen in einem Lastenheft zu Beginn eines jeden Projekts oder die sogenannte Fehler-Möglichkeiten-Einfluss-Analyse (Failure Mode Effect Analysis – FMEA). Dabei handelt es sich um eine systematische Analyseverfahren, mittels derer Risiken bzw. Risikoquellen von technischen Systemen präventiv identifiziert und bewertet werden, um daran anschließend risikominimierende Maßnahmen ergreifen zu können. Die reaktiven Methoden umfassen neben Zuverlässigkeitsprognosen zum Beispiel Analysen von Felddaten, die darauf abzielen, eventuelle in der Vergangenheit begangene Designfehler nicht zu wiederholen, oder die Identifizierung der wichtigsten **Null-Stunden-Fehler** und **Feldfehler**. Dafür nutzt DEUTZ verschiedene Qualitätswerkzeuge, zu denen das Ursache-Wirkungs-Diagramm gehört. Es dient der systematischen Findung möglicher Ursachen eines aufgetretenen oder potenziellen Problems sowie der Darstellung vorhandener

Abhängigkeiten. So lassen sich Fehler direkt auf beispielsweise das Material, die Maschine, die Methode oder den Menschen zurückführen, wodurch das Problem zielgerichtet untersucht und behoben werden kann.

- **Qualität im Einkauf** Komponentenfehler können nicht nur zu Montagestörungen im Produktionsprozess führen, sondern auch nachträglich auftretende Funktionsstörungen verursachen. Ein Motor setzt sich aus durchschnittlich etwa 650 Einzelteilen zusammen, von denen DEUTZ mehr als 90 % von externen Lieferanten bezieht. Damit hängt die Qualität eines Motors wesentlich von der Qualität zugelieferter Komponenten ab.

Um die Leistung von Lieferanten bewerten und einstufen zu können, nutzen DEUTZ das sogenannte Lieferantencockpit. Eine Bewertung erfolgt dabei in den vier Bereichen Einkauf, Logistik, Qualität und Entwicklung und wird anhand verschiedener Kennzahlen wie etwa der Liefertreue, der Fehlerrate, der Musterqualität und der Fertigungsbeanstandungen vorgenommen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die fortlaufende Lieferantenentwicklung. Um sicherzustellen, dass Lieferanten die DEUTZ-seitig definierten Qualitätsanforderungen erfüllen, werden zudem regelmäßig Vor-Ort-Audits durchgeführt.  Weiterführende Informationen siehe

Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

- **Qualität in der Produktion** Das Qualitätsmanagement der Produktionsbereiche des DEUTZ-Konzerns ist größtenteils dezentral organisiert. So verfügen die in- und ausländischen Produktionsstandorte jeweils über eigene Qualitätsabteilungen, aber auch die unterschiedlichen Bereiche wie etwa die Montage und Fertigung.

Um einen hohen Reifegrad der Produkte sicherzustellen, kommen verschiedene Qualitätsmethoden und -werkzeuge zum Einsatz. Zu diesen gehören beispielsweise das **Lean Management**  Siehe auch Zusammenfassender Lagebericht, Produktion und Logistik, S. 29 ff. und die Implementierung von Qualitätsprüfpunkten (Quality Gates). Darunter sind Kontrollpunkte im Ablauf des Produktionsprozesses zu verstehen, an denen anhand von messbaren Qualitätskriterien, die im Vorfeld festgelegt wurden, über die Freigabe des nächsten Produktionsschrittes entschieden wird. Das bedeutet: Sind die vorab definierten Qualitätskriterien nachweislich nicht erfüllt, kann das nächste Montagegerät nicht beginnen.

Des Weiteren nutzt DEUTZ beispielsweise in der mechanischen Fertigung des Wellenzentrums sowie am Produktionsstandort im spanischen Zafrá zur präventiven Absicherung der Prozessstabilität die statistische Prozesskontrolle (Statistical Process Control – SPC). Dabei handelt es sich um eine fertigungsbegleitende, wiederholende Messung oder Prüfung von Produkt- und/oder Prozessparametern. Werden statistisch vorgewählte Warn- und Eingriffsgrenzen überschritten, wird auf Basis statistischer Wahrscheinlichkeiten die Entscheidung über einen Prozesseingriff getroffen. Ziel ist es, dadurch die Produktqualität zu verbessern.

Um Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern, werden Daten aus Fertigungs- und Montageprozessen fortlaufend analysiert, interne Audits zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen durchgeführt und Qualitätsregelkreise etabliert. Diese dienen dazu, die Definition von Zielwerten, die Evaluation der Zielerreichung und die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen indikatorengestützt miteinander zu verknüpfen.

- **Reklamationsmanagement** Im Fall von Produktreklamationen bzw. -beanstandungen ist DEUTZ bestrebt, schnell wirksame Lösungen zur Fehlerbehebung zu erarbeiten und gleichzeitig Maßnahmen zu etablieren, mit denen erkannte Fehler nachhaltig abgestellt werden können, um Wiederholungsfehler zu vermeiden. Die Bearbeitung von Produktbeanstandungen erfolgt grundsätzlich in cross-funktionalen Teams entsprechend der 8D-Problemlösungsmethode. Dabei handelt es sich um einen achtstufigen Prozess, der sich von der Beschreibung der Fehlerursache über weitere Schritte bis hin zur Ergreifung von Sofortmaßnahmen zur Fehlerabstellung erstreckt und gleichzeitig auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess abzielt. Zur Feststellung der Fehlerursache wird dabei das zuvor genannte Ursache-Wirkungs-Diagramm genutzt.  Siehe auch

Qualität in der Entwicklung, S. 118 f.

Qualitätsbewusstsein Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess, der als zentrale Unternehmensaufgabe zu sehen ist und jeden Tag von jedem Mitarbeiter gelebt werden muss. Um das Qualitätsbewusstsein und die Null-Fehler-Kultur im Unternehmen zu stärken, finden regelmäßig abteilungsübergreifende Workshops statt. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere der Wissenstransfer und die Etablierung einer Lessons-Learned-Kultur, die auf einen fortlaufenden Verbesserungsprozess abzielt. Zudem haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, an Schulungen zur Anwendung von Qualitätswerkzeugen und -methoden teilzunehmen.

CORPORATE CITIZENSHIP

DEUTZ ist bestrebt, einen positiven und nachhaltigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung insbesondere der Regionen zu leisten, in denen das Unternehmen operativ vertreten ist. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung von Bildung, Innovationen und umweltbezogenen Projekten. Einen verbindlichen Rahmen für die Spenden- und Sponsoringaktivitäten gibt eine konzernweit gültige Spenden- und Sponsoringstrategie sowie eine mitgeltende Organisationsrichtlinie vor. Sie definieren neben Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozessen die Grundsätze des gesellschaftlichen Engagements und sollen durch verbindliche Vorgaben dessen Wirksamkeit und rechtliche Integrität sicherstellen – insbesondere im Hinblick auf potenzielle Interessenskonflikte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Im Rahmen seines Powering-ProgressProgramms beschäftigt sich DEUTZ nicht nur damit, seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu steigern. [Weiterführende Informationen](#) siehe Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele, S. 98 f. Mit Blick auf das Handlungsfeld »Passion« beabsichtigt das Unternehmen unter anderem auch, seine aktuelle Spenden- und Sponsoringstrategie neu aufzusetzen. In einem ersten Schritt fand dazu ein abteilungsübergreifender Workshop statt, deren Fragestellung lautete: Wie können das Engagement des DEUTZ-Konzerns als Corporate Citizen zielgerichtet ausbauen? Nachdem der Fokus im Berichtsjahr 2022 insbesondere darauf lag, Ideen zu sammeln, soll im laufenden Geschäftsjahr 2023 die Auswahl bzw. Festlegung konkreter Initiativen und Projekte erfolgen.

Nicolaus August Otto Award DEUTZ erachtet Innovationskraft und Pioniergeist als wesentliche Antriebskraft jeglichen Fortschritts. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in den konzernweit gelebten Unternehmenswerten wider. Um den gesellschaftlichen Fortschritt auch über die eigenen Werksgrenzen hinaus zu unterstützen, fördert DEUTZ innovative Ideen etwa aus den Bereichen alternative Antriebe, Mobilität, und Pioniergeist. Dafür hat das Unternehmen 2019 den Nicolaus August Otto Award etabliert, dessen Name auf den Gründer der DEUTZ AG und Miterfinder des Viertaktmotors zurückgeht. Er wird jährlich vergeben und ist mit einem Preisgeld in Höhe von 30.000 € dotiert.

2022 hat DEUTZ den Nicolaus August Otto Award an Zara Rutherford für ihren Pioniergeist und ihre Leidenschaft für Technik verliehen. Die belgisch-britische Pilotin ist mit 19 Jahren die jüngste Frau gewesen, die solo um die Welt geflogen ist, und der jüngste Mensch, der allein in einem Ultraleichtflugzeug den Globus umrundet hat.

Förderung junger Menschen Für DEUTZ stellt Bildung das Fundament einer nachhaltig agierenden Gesellschaft dar. Aus diesem Grund hat DEUTZ Spain im Jahr 2017 die Gründung der DEUTZ Business School (DBS) am spanischen Standort Zafra initiiert. Ziel war und ist es, die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region, in der Bildungseinrichtungen wie die Business School rar sind, zu fördern. So werden junge Menschen in der DBS mit den notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, um die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts erfüllen zu können. Neben Universitätsdozenten sind auch Manager von DEUTZ Spain als zertifizierte Dozenten vor Ort im Einsatz. Das Ausbildungsangebot ist branchenunabhängig auf die grundsätzlichen Bedürfnisse von Unternehmen ausgerichtet. Seine Schwerpunkte liegen auf der Verstärkung der dualen Ausbildung, Angeboten von Universitätsprogrammen im Bereich Lean Management sowie Sprachkursen mit offizieller Zertifizierung. Im Berichtsjahr 2022 schlossen 975 Studierende die Kurse der DBS mit einem Zertifikat ab.

Gesellschaftlich engagiert zeigt sich auch das Ausbildungszentrum am Hauptsitz in Köln. [Weiterführende Informationen](#) siehe Personalmanagement, S. 105 ff. In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein IN VIA führt DEUTZ dort seit mehr als 20 Jahren Maßnahmen zur Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration durch. Teilnehmer sind Mädchen und Jungen, die nach ihrem Schulabschluss bei der Arbeitssuche benachteiligt sind. Über einen Zeitraum von zehn Monaten werden sie auf das Berufsleben vorbereitet und qualifizieren sich im Rahmen eines Grundlehrgangs für eine Ausbildung in den Bereichen Metalltechnik und Lagerlogistik.

Spenden für ukrainische Flüchtlinge Humanitäre Unterstützung ließen DEUTZ und seine Mitarbeiter im Berichtsjahr 2022 den ukrainischen Flüchtlingen zukommen: Kurz nach Ausbruch des Ukrainekrieges richtete das Unternehmen an den deutschen Standorten der DEUTZ AG Sammelstellen ein, an denen Mitarbeiter Hilfsgüter wie beispielsweise haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Schulbedarf, Schlafsäcke oder medizinische Produkte abgeben konnten. DEUTZ selbst beteiligte sich daran mit Sachspenden in Höhe von rund 5.000 Euro. Nach Ende der Sammelaktion kümmerten sich DEUTZ-Mitarbeiter um die Verpackung und Palettierung der Spenden. Insgesamt kam eine komplette LKW-Ladung an Hilfsgütern zusammen, die an eine Hilfsorganisation in Bydgoszcz (Bromberg), Polen, übergeben wurde. Darüber hinaus spendete DEUTZ 25.000 € an die »Aktion Deutschland hilft«.

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

DEUTZ sieht sich nicht nur in der gesellschaftlichen Verantwortung, durch die Weiterentwicklung innovativer Antriebslösungen für seine Kunden einen Beitrag zur Verbesserung der globalen Umwelt- und Klimabilanz zu leisten. Das Unternehmen ist gleichermaßen bestrebt, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit einhergehenden Prozesse und Aktivitäten im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt und damit auch auf das soziale Umfeld kontinuierlich zu optimieren und so seiner ökologischen Verantwortung nachzukommen.

Aufgrund lokaler Unterschiede werden die Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns in weiten Teilen dezentral gesteuert, weshalb sich die nachfolgenden Ausführungen im Wesentlichen auf den Produktionsverbund der DEUTZ AG beziehen. Trotz der dezentralen Organisationsstruktur hat sich DEUTZ im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie verschiedene Ziele gesetzt, die sich – sofern nicht anders angegeben – auf die Gesamtheit der Produktionsstandorte¹ des Konzerns beziehen.

¹ Ohne Joint Ventures.

ISO-14001- und ISO-50001-Zertifizierung Bestandteile des integrierten Managementsystems (IMS) der DEUTZ AG sowie ihrer spanischen Tochtergesellschaft DEUTZ Spain sind unter anderem die Bereiche Umweltschutz und Energie. [Weiterführende Informationen](#) zum IMS siehe Produktqualität, S. 114 ff.

Das Umweltmanagementsystem, mithilfe dessen die gesamte Umwelleistung kontinuierlich verbessert werden soll, entspricht dabei den Anforderungen der internationalen Norm DIN EN ISO 14001:2015, das Energiemanagementsystem hingegen den Anforderungen der Energiemanagementnorm DIN EN ISO 50001:2018. Es ermöglicht, Verbräuche und Energieströme kontinuierlich zu erfassen, und damit eine wirksame Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu deren Optimierung. Die Konformität des IMS hinsichtlich der unterschiedlichen Geltungsbereiche wird jährlich durch eine unabhängige Zertifizierungsgesellschaft überprüft und wurde im Berichtsjahr erneut bestätigt.

Gemessen am Absatzvolumen des DEUTZ-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 deckt sowohl die ISO-14001:2015- als auch die ISO-50001:2018-Zertifizierung einen Anteil von rund 77 % ab.



Kontrollen und Gesetzeskonformität | UNGC 7 Die Aktivitäten bestimmter Betriebsbereiche, wie etwa der Forschung und Entwicklung, der mechanischen Metallbearbeitung, der Montage oder der Farbgebung, bergen das Risiko schädlicher Umwelteinwirkungen. Um potenzielle Gefahrenquellen und Verbesserungspotenziale frühzeitig aufdecken zu können, werden entsprechende Bereiche regelmäßig durch ein internes Team von Fachexperten sowie externen Sachverständigen und Prüfinstituten begutachtet. Der inhaltliche Fokus liegt dabei neben der Überprüfung selbst gesteckter Ziele und Vorgaben auf der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen. Die einzuhaltenden Anforderungen ergeben sich in Deutschland beispielsweise aus dem Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (BImSchG) oder dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (KrWG). Im Hinblick auf die produktionsbezogene Verwendung von Gefahrstoffen, die nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiter beeinträchtigen können, sondern bei unsachgemäßer Handhabung auch die Umwelt, soll mittels eines Freigabeverfahrens sichergestellt werden, dass diese so wenig wie möglich eingesetzt werden. [Weiterführende Informationen](#) zu Material Compliance siehe

Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs | UNGC 7-9 Um den Energieverbrauch sukzessive zu optimieren, hat DEUTZ im Berichtsjahr 2022 die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen weiterverfolgt, die insbesondere die fortlaufende energetische Sanierung bestehender Betriebsgebäude und -einrichtungen sowie die Optimierung bestehender Anlagen betreffen. Dazu zählen beispielsweise Analysen hinsichtlich der Optimierungsmöglichkeiten des Wärmenetzes am Hauptsitz in Köln-Porz und des Druckluftnetzes im Werk Köln-Kalk. Durch die gezielte Beseitigung einer dortigen detektierten Leckage soll der Stromverbrauch für die Kompressoren spürbar gesenkt werden. Daneben weitet DEUTZ den Einsatz des 2020 eingeführten **Kalttests** zur Prüfung bestimmter Dieselmotoren sukzessive aus. Im Gegensatz zum klassischen Heißtest wird durch den Ablauf eines Diagnoseprogramms dabei nahezu keinerlei Kraftstoff mehr verbraucht. Der Heiß- bzw. Kalttest dient dazu, die Funktionsfähigkeit eines Motors zu prüfen, indem der Echtzeitbetrieb nachgestellt wird. Weiterhin wurde auch der stufenweise Austausch herkömmlicher Beleuchtung durch LED-Beleuchtung im Berichtsjahr 2022 fortgesetzt.

DEUTZ ist nicht nur bestrebt den Stromverbrauch kontinuierlich zu reduzieren, sondern beabsichtigt gleichzeitig auch die Stromerzeugung aus alternativen bzw. regenerativen Energiequellen zu fördern. Aus diesem Grund beziehen alle deutschen Produktionsstandorte der DEUTZ AG seit Anfang 2021 ausschließlich Ökostrom. Zudem wurden im Berichtsjahr 2022 standortübergreifend mehrere Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen: Am

spanischen Standort in Zafrá hat DEUTZ Spain Solarzellen mit einer Gesamtleistung von 800 kWp auf Parkdächern in Betrieb nehmen lassen, am Hauptsitz in Köln wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 50 kWp installiert. Gleichzeitig hat DEUTZ vorbereitende Maßnahmen für die Errichtung von weiteren Anlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 700 kWp getroffen, deren Inbetriebnahme im laufenden Geschäftsjahr 2023 geplant ist. Die DEUTZ-Tochtergesellschaft Magideutz im marokkanischen Sapino hat ebenfalls Solaranlagen installiert sowie Batteriemodule zur Energiespeicherung, die teils aus hauseigenen Produkten des E-DEUTZ-Programms stammen. Dadurch soll der Strombedarf für die lokale Fertigungs- und Verwaltungseinheit ab 2023 vollständig abgedeckt werden können. Zudem soll auch das dortige Heiz- und Kühlsystem mit Ökostrom betrieben werden.

DEUTZ-Konzern: Energieverbrauch der Produktionsstandorte¹

in MWh	2022	2021	2020	2019	2018	2017 ²
Strom	86.860	85.629	72.678	87.334	94.999	84.605
Erdgas	27.842	33.558	29.158	35.989	38.271	35.277
Fernwärme	9.825	13.984	11.262	10.969	12.349	12.223
Heizöl ³	2.563	2.954	2.317	2.685	3.359	3.653
Dieselmotorkraftstoff ⁴	23.586	22.590	18.951	20.764	18.165	19.218
CNG ⁵	0	0	108	72	0	0
LPG ⁶	137	160	245	390	633	421
Ottomotorkraftstoff ⁷	667	50	0	0	0	0
Wasserstoff ⁸	133	41	0	0	0	0
Gesamt	151.614⁹	158.966¹⁰	134.720	158.205	167.777	155.397

¹ Ohne Joint Ventures.

² Die Angaben für das Geschäftsjahr 2017 sind nur bedingt mit den nachfolgenden Geschäftsjahren vergleichbar, da die 2017 akquirierte Tochtergesellschaft Torquedo erst ab 2018 bei der Kennzahlenberechnung berücksichtigt wurde.

³ Bei 10,5 kWh/Liter (Mittelwert).

⁴ Bei 9,85 kWh/Liter (Mittelwert).

⁵ Bei 10,0 kWh/m³ für CNG (H) (Mittelwert) und 8,2 kWh/m³ für CNG (L) (Mittelwert).

⁶ Bei 12,8 kWh/kg (Mittelwert).

⁷ Bei 8,55 kWh/Liter (Mittelwert).

⁸ Bei 33,3 kWh/kg und 3 kWh/Nm³.

⁹ Der Gesamtwert 2022 beinhaltet aufgrund abweichender Abrechnungsperioden in den USA eine Verbrauchshochrechnung für den Produktionsstandort Atlanta für den Dezember 2022.

¹⁰ Der im Nichtfinanziellen Bericht 2021 veröffentlichte Gesamtwert beinhaltet aufgrund abweichender Abrechnungsperioden in den USA eine Verbrauchshochrechnung für den Produktionsstandort Atlanta für den Dezember 2021. Der Gesamtwert 2021 wurde entsprechend dem tatsächlichen Verbrauch rückwirkend angepasst.

Im Berichtsjahr 2022 sank der Gesamtenergieverbrauch der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns gegenüber dem Vorjahr um -5,4% auf 151.614 Megawattstunden. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus deutlich reduzierten Verbräuchen von Erdgas und Fernwärme, die neben Einsparmaßnahmen aufgrund der Energiekrise auch auf die milde Witterung zurückzuführen sind.

CO₂-Emissionen | UNGC 7-9 Die Scope-1-Emissionen¹ der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns entstehen größtenteils während des Testbetriebs im Bereich Forschung und Entwicklung sowie bei der Qualitätskontrolle in der Serienfertigung. Dort wird der Echtzeitbetrieb eines Motors auf Prüfständen nachgestellt, wodurch Emissionen freigesetzt werden. Der Großteil der Scope-2-Emissionen¹ entsteht im Rahmen des Produktionsprozesses sowie des weiteren Geschäftsbetriebs. Um die Emissionen zu reduzieren, werden bestehende Anlagen sukzessive optimiert und Verfahren erprobt bzw. etabliert, wodurch auf einen Teil der Prüfläufe im Rahmen der Qualitätskontrolle verzichtet werden kann. Dazu gehört beispielsweise der zuvor erwähnte **Kalttest**.

DEUTZ-Konzern: CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte¹

in Tonnen CO ₂ e ²	2022	2021	2020	2019	2018	2017 ³
CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ⁴	12.774	13.590	11.565	13.590	13.530	13.239
CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ⁵	6.420	6.467	33.159	38.828	42.240	38.012
CO₂-Emissionen (insgesamt)	19.195⁶	20.057	44.724	52.418	55.770	51.251

¹ CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures; Berechnung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß GHG-Protokoll unter Verwendung der BAFA-Emissionsfaktoren sowie Emissionsfaktoren lokaler Energieversorger entsprechend der Market-based-Methode gemäß GHG-Protokoll Scope-2-Guidance.

² CO₂e= Kohlendioxid-Äquivalente.

³ Die Angaben für das Geschäftsjahr 2017 sind nur bedingt mit den nachfolgenden Geschäftsjahren vergleichbar, da die 2017 akquirierte Tochtergesellschaft Torqeedo erst ab 2018 bei der Kennzahlenberechnung berücksichtigt wurde.

⁴ Scope 1: durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen aus Diesel, Erdgas, LPG, Heizöl, CNG, Ottokraftstoff und Wasserstoff.

⁵ Scope 2: CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie beispielsweise Elektrizität und Fernwärme verbunden sind.

⁶ Die Herkunftsnachweise für den Strom aus erneuerbaren Energien werden durch den Energieversorger im Herkunftsnachweisregister (HKNR) entwertet. Die Entwertung der 2022 verbrauchten Strommengen erfolgt im ersten Halbjahr des Jahres 2023.

¹ CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures. Berechnung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß GHG-Protokoll unter Verwendung der BAFA-Emissionsfaktoren sowie Emissionsfaktoren lokaler Energieversorger entsprechend der Market-based-Methode gemäß GHG-Protokoll Scope-2-Guidance; Scope 1: durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen aus Diesel, Erdgas, LPG, Heizöl, CNG, Ottokraftstoff und Wasserstoff, Scope 2: CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie beispielsweise Elektrizität und Fernwärme verbunden sind.

DEUTZ-Konzern: CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte pro hergestelltem Motor¹

in kg CO ₂ e ²	2022	2021	2020	2019	2018	2017 ³
Emissionen pro Motor	95,4⁴	104	331	250	257	299

¹ Ohne Joint Ventures. Die Kennzahl »Emissionen pro hergestelltem Motor« ergibt sich aus den jeweiligen Quotienten der Gesamtemission und der Anzahl hergestellter Motoren. Bei der CO₂-Bilanzierung wurden Scope 1 (durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen aus Diesel, Erdgas, LPG, Heizöl, CNG, Ottokraftstoff und Wasserstoff) und Scope 2 (CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie beispielsweise Elektrizität und Fernwärme verbunden sind) berücksichtigt. Als Erzeugnisse werden ausschließlich Verbrennungsmotoren und Elektromotoren gezählt, d. h. keine weiteren Komponenten wie beispielsweise Batterien, Zahnräder und Pleuel für Fremdmotoren. Berechnung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen gemäß GHG-Protokoll unter Verwendung der BAFA-Emissionsfaktoren sowie Emissionsfaktoren lokaler Energieversorger entsprechend der Market-based-Methode gemäß GHG-Protokoll Scope-2-Guidance.

² CO₂e= Kohlendioxid-Äquivalente.

³ Die Angaben für das Geschäftsjahr 2017 sind nur bedingt mit den nachfolgenden Geschäftsjahren vergleichbar, da die 2017 akquirierte Tochtergesellschaft Torqeedo erst ab 2018 bei der Kennzahlenberechnung berücksichtigt wurde.

⁴ Die Herkunftsnachweise für den Strom aus erneuerbaren Energien werden durch den Energieversorger im Herkunftsnachweisregister (HKNR) entwertet. Die Entwertung der 2022 verbrauchten Strommengen erfolgt im ersten Halbjahr des Jahres 2023.

Einhergehend mit dem geringeren Gesamtenergieverbrauch reduzierten sich die CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte im Berichtsjahr 2022 trotz eines deutlich gestiegenen Produktionsvolumens sowie fortwährend hoher Forschungsaktivitäten im Werk Köln-Porz um – 4,3% gegenüber 2021. Die CO₂-Emissionen pro hergestelltem Motor reduzierten sich im gleichen Zeitraum um – 8,3%. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Kennzahl per Definition in Abhängigkeit vom Produktionsumfang des jeweiligen Jahres steht, der 2022 einen Anstieg um 3,9% verzeichnete.

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie hatte sich DEUTZ für 2023 das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen seiner Produktionsstandorte sowie pro hergestelltem Motor² gegenüber dem Vergleichsjahr 2017 um 20% zu reduzieren. Nachdem die Produktionsstandorte der DEUTZ AG seit Anfang 2021 ausschließlich Ökostrom beziehen, wurde dieses Ziel im vorangegangenen Geschäftsjahr bereits deutlich übertroffen. Aus diesem Grund hat das Unternehmen sein ursprüngliches Ziel Anfang 2022 dahingehend angepasst, dass die CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte bis 2023 nunmehr um 61% reduziert werden sollen und die CO₂-Emissionen pro hergestelltem Motor um 66%. Ziel für das Jahr 2026 ist eine Reduzierung um 66% bzw. 70%.

Auf Basis der Werte im Berichtsjahr 2022 beläuft sich die Reduzierung der CO₂-Emissionen der Produktionsstandorte gegenüber 2017 auf – 62,5% und die Reduzierung der CO₂-Emissionen pro hergestelltem Motor auf – 68,1%. Damit hätte DEUTZ seine für 2023 gesteckten Ziele bereits im Berichtsjahr 2022 leicht übertroffen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Kennzahl CO₂-Emissionen pro hergestelltem Motor per Definition in Abhängigkeit vom Produktionsumfang des jeweiligen Jahres steht.

² Ohne Joint Ventures.

Ermittlung der Scope-3-Emissionen und Product Carbon Footprint Nachdem DEUTZ bislang ausschließlich seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen erhoben und berichtet hat, wurde im Berichtsjahr 2022 auf Basis von Daten aus dem Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsagentur erstmalig eine Ermittlung der Scope-3-Emissionen durchgeführt, die mit 99,9% den Großteil der Gesamtemissionen des Unternehmens ausmachten. Sinn und Zweck der Ermittlung war in einem ersten Schritt insbesondere die Identifizierung der Emissions-Hotspots, die den Ausgangspunkt für die Entwicklung einer fundierten Klimastrategie bilden wird. DEUTZ beabsichtigt, über seine Scope-3-Emissionen erstmalig im Nichtfinanziellen Bericht 2023 zu berichten. Darüber hinaus wurde auch ein **Product Carbon Footprint** für den TCD-2.9-Motor sowie das 360-V-System aus dem E-DEUTZ-Programm durchgeführt.

Klimaneutralität bis 2025 | UNGC 7-9 Übergeordnetes Ziel des DEUTZ-Konzern ist es, den Einsatz alternativer, klimaneutraler Antriebssysteme im **Off-Highway**-Bereich proaktiv voranzutreiben. Diese ermöglichen perspektivisch die CO₂-Bilanz der Anwendungen, in denen sie zum Einsatz kommen, deutlich zu verbessern. Daneben ist das Unternehmen gleichermaßen bestrebt, seine eigenen Prozesse kontinuierlich zu optimieren und auch dadurch einen Beitrag zur Emissionsreduzierung bzw. zur Erreichung der Pariser Klimaziele zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich DEUTZ im Rahmen seiner »Dual+«-Strategie das Ziel gesetzt, durch Umsetzung diverser Initiativen seines Powering-Progress-Programms bis spätestens 2050 über die gesamte Prozesskette klimaneutral zu wirtschaften bzw. ein vollständig klimaneutrales Produkt- und Technologieportfolio anzubieten. [Weiterführende Informationen](#) siehe Produktverantwortung, S. 113 ff., sowie Strategie und Ziele, S. 22 f.

Abfallaufkommen | UNGC 7-9 Der Großteil des Abfallaufkommens an den Produktionsstandorten des DEUTZ-Konzerns steht in direktem Zusammenhang mit der Herstellung von Motoren und Metallerzeugnissen sowie deren Lackierung und dem späteren Versand. Dementsprechend umfasst das Abfallaufkommen neben verwertbaren Metallresten, Holz-, Kunststoff- und Papier-Fraktionen auch Flüssigkeiten, mit denen die metallischen Oberflächen der Motorenkomponenten behandelt, gereinigt und gekühlt werden. Aufgrund ihres Ölanteils stellen diese Flüssigkeiten vorwiegend Abfälle zur Beseitigung dar.

Um das zur Beseitigung anfallende Abfallaufkommen zu reduzieren, hat DEUTZ im vorangegangenen Berichtsjahr 2021 beispielsweise einen Prozess zur Reduzierung von wässrigen Waschflüssigkeiten eingeleitet. Die Umsetzung ist im laufenden Geschäftsjahr 2023 geplant. Zudem erfolgte Anfang 2022 die

Inbetriebnahme einer Anlage zur Optimierung der Abwasserbehandlung. Diese ermöglicht es, die Abwassereinleitung zu verringern, den Einsatz von Chemikalien zu reduzieren und das Wasser wieder in den Prozesskreislauf zurückzuspeisen.

Darüber hinaus ist DEUTZ bestrebt, auch seine Abfälle zur Verwertung sukzessive zu reduzieren. Im Bereich der Ersatzteillogistik beispielsweise wurde dazu untersucht, wie sich der Wareneingang und -ausgang hinsichtlich Verpackungsarten und Gebindegrößen nachhaltiger gestalten lässt. So werden in Abhängigkeit vom Kunden bestimmte Ersatzteile nur noch in Gebinden verpackt und versendet anstatt in verschweißten Einzelpackungen. Als Transportboxen dienen dabei wiederverwendbare Mehrwegkisten.

DEUTZ-Konzern: Abfallaufkommen der Produktionsstandorte¹

in Tonnen	2022	2021	2020	2019
Abfall zur Beseitigung	4.926	5.061	4.312	6.337
Abfall zur Verwertung	17.328	17.366	11.892	14.160
Abfall insgesamt	22.254	22.427	16.204	20.498

¹ Abfallaufkommen der Produktionsstandorte des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures.

Trotz des deutlich gestiegenen Produktionsvolumens konnte das Abfallaufkommen der Produktionsstandorte im Berichtsjahr 2022 um insgesamt –0,8% gegenüber 2021 reduziert werden, wobei die zur Beseitigung anfallende Abfallmenge einen Rückgang um –2,7% verzeichnete.

DEUTZ beabsichtigt, das zur Beseitigung anfallende Abfallaufkommen seiner Produktionsstandorte¹ bis 2023 um 10% gegenüber dem Vergleichsjahr 2019 zu reduzieren. Bis 2026 wird eine Reduzierung um 15% angestrebt.

Gegenüber dem Vergleichsjahr 2019 konnte die zur Beseitigung anfallende Abfallmenge 2022 bei einem vergleichbaren Bauprogramm um –22,3% verringert werden. Damit hätte DEUTZ seine für 2023 und 2026 gesteckten Ziele im Berichtsjahr bereits übertroffen.

¹ Ohne Joint Ventures.

ANGABEN ZUR VERORDNUNG (EU) 2020/852 TAXONOMIE- VERORDNUNG

Angesichts der globalen Erderwärmung gewinnt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung und findet spätestens seit Einführung des **Sustainable-Finance-Aktionsplans** der europäischen Kommission verstärkt auch im Finanzsektor Eingang. So sehen sowohl das **Übereinkommen von Paris** als auch der europäische **Green Deal**, der darauf abzielt, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen, einen wichtigen Ansatzpunkt bei nachhaltigen Investitionen: Denn Kapitalmärkte können eine wichtige flankierende Rolle zur Erreichung umweltpolitischer Ziele einnehmen, wenn sie private Finanzströme in nachhaltige Investitionen lenken (Sustainable Finance). Es ist von zentraler Bedeutung, das Potenzial des Binnenmarktes für die Verwirklichung dieser Ziele voll auszuschöpfen. Als eines von mehreren Maßnahmenpaketen ist hierzu im Juli 2020 die Verordnung (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung (EU-Taxonomie-Verordnung) in Kraft getreten, die erstmals für das Berichtsjahr 2021 anzuwenden war. Sie stellt ein Klassifizierungssystem dar, durch welches ein einheitliches Verständnis der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten geschaffen werden soll.

In einem ersten Schritt legt die EU-Taxonomie-Verordnung einen besonderen Fokus auf Umweltziele. Die Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung sind: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) die nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (4) der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und (6) der Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme. Während für das Berichtsjahr 2022 über die Umweltziele (1) und (2) zu berichten ist, ist eine Berichterstattung zu allen sechs Umweltzielen frühestens ab dem Geschäftsjahr 2023 vorgesehen.

LEISTUNGSINDIKATOREN, BERECHNUNGS- VORSCHRIFTEN UND TECHNISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Als Leistungsindikatoren sind gem. Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie Art. 10 (4) Delegierter Rechtsakt (del. Verordnung (EU) 2021/2178) für das Berichtsjahr 2022 die Anteile des Konzernumsatzes, der Investitionsausgaben (CapEx) sowie der Betriebsausgaben (OpEx) offenzulegen, die DEUTZ mit taxonomiefähigen und taxonomiekonformen wirtschaftlichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit den derzeit anzuwendenden Umweltzielen (1) Klimaschutz und (2) Anpassung an den Klimawandel erzielt hat.

Eine taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit ist weiterhin eine Wirtschaftstätigkeit, die in den Delegierten Rechtsakten zur Ergänzung der EU-Taxonomie-Verordnung bzw. dem derzeitigen Delegierten Rechtsakt zum Klima beschrieben ist. Zudem hat sie bestimmte technische Bewertungskriterien zu erfüllen und ist unter Einhaltung der Kriterien für den Mindestschutz (Minimum Safeguards) gem. Art. 18 EU-Taxonomie-Verordnung durchzuführen. Demnach sind für die Taxonomiekonformität nachfolgende Vorgaben zu erfüllen:

1. Die Wirtschaftstätigkeit leistet einen wesentlich Beitrag zu beiden oder mindestens einem der derzeit anzuwendenden Umweltziele, wobei mit Blick auf den Klimaschutz ein substantieller Beitrag geleistet wird wenn:
 - die Aktivität selbst mit einer bereits sehr niedrigen oder keiner Treibhausgasemission einhergeht,
 - die Aktivität den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 unterstützt und es keine Alternative gibt und
 - die Aktivität eine andere Wirtschaftsaktivität zum Umweltschutz befähigt.
2. Die Wirtschaftstätigkeit schadet keinem der anderen Umweltziele erheblich (Do No Significant Harm – DNSH, gem. Art. 17 EU-Taxonomie-Verordnung und Delegiertem Rechtsakt).
3. Die Mindestschutzmaßnahmen sind umgesetzt.

Die vorgenannten Mindestschutzmaßnahmen umfassen die Themenbereiche Menschenrechte, einschließlich Arbeitsrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Zugrundeliegende Rahmenwerke sind dabei die **OECD-Leitsätze**, die ILO-Kernarbeitsnormen, die internationale Menschenrechtscharta, sowie die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Um die Mindestschutzkriterien zu erfüllen, müssen wiederum die nachfolgenden sechs Vorgaben bezüglich der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht im Unternehmen umgesetzt sein:

1. Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln ist in den Managementsystemen, Richtlinien und Strategien fest verankert.
2. Negative Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der Lieferketten und der Geschäftsbeziehungen werden bestimmt und bewertet.
3. Negative bzw. nachteilige Auswirkungen werden beendet, vermieden oder vermindert.
4. Die Umsetzung der Maßnahmen und Ergebnisse wird nachverfolgt.
5. Es wird kommuniziert, wie mit negativen Auswirkungen umgegangen wird.
6. Wo angemessen, werden Abhilfemaßnahmen zur Wiedergutmachung eingeleitet oder unterstützt.

KPI¹ bezogen auf den Umsatz Der Umsatzanteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten am Gesamtumsatz ist derjenige Anteil an den Konzernumsatzerlösen, der gem. Abschnitt 1.1.1 des Annex 1 zu Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung mit Produkten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen und taxonomiekonformen wirtschaftlichen Tätigkeiten erzielt wurde, geteilt durch die konsolidierten Konzernumsatzerlöse gem. IAS 1.82(a) für das Geschäftsjahr 2022. Weiterführende Informationen siehe Konzernabschluss, S. 140 ff.

KPI bezogen auf Investitionsausgaben CapEx (CapEx-KPI) Der taxonomiefähige und taxonomiekonforme CapEx-KPI ergibt sich aus den taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Investitionsausgaben geteilt durch den Gesamt-CapEx. Dieser umfasst Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Berichtszeitraums vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich solcher, die sich aus Neubewertungen und Wertminderungen für das betreffende Geschäftsjahr und ohne Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergeben. Darüber hinaus umfasst der CapEx-KPI auch den Erwerb von Sachanlagen entsprechend IAS 16 Paragraf 73, Buchstabe e), Ziffer (i) und Ziffer (iii), einschließlich Nutzungsrechten nach IFRS 16 Leasingverhältnisse, Paragraf 53, Buchstabe (h), und Zugänge zu immateriellen Anlagewerten nach IAS 38, Paragraf 118, Buchstabe e),

Ziffer (i). Der Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht im CapEx-KPI enthalten, da er gem. IAS 38 nicht als immaterieller Vermögenswert definiert ist.^{2,3}

Investitionsausgaben sind taxonomiekonform, wenn sie den nachfolgenden drei Kategorien a), b) oder c) zugeordnet werden können:

- a) Investitionsausgaben in Zusammenhang mit Vermögenswerten oder Prozessen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.
- b) Investitionsausgaben, die Teil eines Investitionsplans sind zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (für DEUTZ aktuell nicht zutreffend).
- c) Investitionsausgaben im Zusammenhang mit dem Erwerb von Produktion aus nach der EU-Taxonomie-Verordnung taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und Einzelmaßnahmen, die bestimmte Zieltätigkeiten in die Lage versetzen, kohlenstoffarm zu werden, oder die zur Treibhausgasreduktion führen. Sie werden ebenfalls als taxonomiekonforme Investition betrachtet, wenn die gekauften Produkte bzw. die Einzelmaßnahmen der Beschreibung der jeweiligen Wirtschaftstätigkeit sowie den technischen Bewertungskriterien entsprechen und die Minimum Safeguards eingehalten werden.

KPI bezogen auf die Betriebsausgaben OpEx (OpEx-KPI) Der taxonomiefähige/-konforme OpEx-KPI ist definiert als OpEx-KPI aus taxonomiefähigen/-konformen Wirtschaftstätigkeiten geteilt durch den Gesamt-OpEx. Dieser ergibt sich aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingverträge, Wartung und Instandhaltung sowie alle anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung und Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen. Der taxonomiefähige/-konforme OpEx-KPI umfasst auch Betriebsausgaben als Teil eines Investitionsplans (CapEx-Plan) zur Ausweitung der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten oder zur Umformung von taxonomiefähigen zu taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten. Ausgaben im Zusammenhang mit dem täglichen Betrieb sind kein Bestandteil.

¹ Key Performance Indicator (dt. Leistungsindikator).

² Weitere Details zu den Rechnungslegungsgrundsätzen siehe S. 144 ff.

³ Vgl. Konzernanhang, Anlagenspiegel, S. 153 ff.

Der OpEx-KPI enthält folgende Positionen:

- Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die während des Berichtszeitraums in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Aufwand verbucht werden; entsprechend IAS 38.126 alle nicht aktivierten Aufwendungen sowie Abschreibungen auf bereits aktivierte Entwicklungskosten, die direkt den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zuzuordnen sind.
- Das Volumen der nicht aktivierten Leasingverträge wurde entsprechend IFRS 16 ermittelt und beinhaltet Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse.¹
- Instandhaltungs- und Reparaturkosten sowie sonstige direkte Ausgaben für die laufende Instandhaltung von Vermögenswerten der Sachanlagen wurden auf Grundlage der den internen Kostenstellen zugewiesenen Wartungs- und Reparaturkosten ermittelt. Die entsprechenden Kostenpositionen finden sich in verschiedenen Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wieder. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Gebäudesanierung, die zu einer Kohlenstoffreduzierung beitragen. In der Regel handelt es sich dabei um Personalkosten, Kosten für Dienstleistungen, Materialkosten für die Instandhaltung sowie Kosten für regelmäßige und ungeplante Wartungs- und Reparaturmaßnahmen.

Um eine Doppelzählung im Hinblick auf den OpEX- sowie CapEX-KPI zu vermeiden, hat DEUTZ zuerst alle Investitions- und Betriebsausgaben der Kategorie c) ermittelt und daran anschließend die verbleibenden Investitions- und Betriebsausgaben der Kategorie a). Die nicht zugeordneten Investitionsausgaben sind nicht taxonomiefähig. Die Investitions- und Betriebsausgaben des DEUTZ-Konzerns sind ausschließlich den Kategorien a) und c) zuzuordnen. Hinsichtlich des Umsatzes sind Doppelzählungen dadurch ausgeschlossen, dass Umsatzerlöse auf Ebene der Einzelgesellschaften ermittelt werden.

TAXONOMIEFÄHIGE UND TAXONOMIE-KONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN DES DEUTZ-KONZERNS

Geschäftsmodell Die Kernkompetenzen des DEUTZ-Konzerns liegen insbesondere in der Entwicklung und Produktion von Motoren, die in Anwendungen abseits der Straße zum Einsatz kommen. Entsprechende Anwendungsbereiche sind unter anderem Bau- und Landmaschinen, Material-Handling-Anwendungen wie Gabelstapler oder Hebebühnen, Nutz- und Schienenfahrzeuge sowie Bootsanwendungen für den privaten und gewerblichen Bereich. Die operativen Aktivitäten des Unternehmens gliedern sich dabei in die Segmente Classic und Green: Das Segment Classic umfasst sämtliche Aktivitäten in der Entwicklung, der Herstellung, des Vertriebs und der Wartung sowie den Service von Diesel- und Gasmotoren. Im Segment Green hingegen werden alle Aktivitäten rund um neue Antriebe abgebildet. [Weiterführende Informationen](#) siehe

Geschäftsmodell und Segmente, S. 21.

Angesichts des DEUTZ-Geschäftsmodells ergeben sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten im Wesentlichen aus den Aktivitäten im Bereich alternativer Antriebslösungen. Zu diesen zählen etwa der DEUTZ-Wasserstoffmotor, der unter anderem in einer stationären Anlage zur Stromerzeugung zum Einsatz kommt, sowie die Aktivitäten zur Elektrifizierung des Motorenportfolios, die unter dem Begriff »E-DEUTZ« zusammengefasst werden. Darunter fallen: die Herstellung von voll- und hybridelektrischen Antriebssystemen unter anderem für die Anwendung in Baustellen- und Flugfeldfahrzeugen, die Herstellung von Batteriemanagementsystemen und -komponenten der DEUTZ-Tochtergesellschaft Futavis sowie die Herstellung von Batterien und Elektromotoren für Bootsantriebe der DEUTZ-Tochtergesellschaft Torqeedo. Neben diesen Tätigkeiten, mit denen DEUTZ externe Umsatzerlöse generiert, wurden auch Investitionstätigkeiten identifiziert, die ausschließlich zu taxonomiekonformen CapEx führen. Hierbei handelt es sich um sogenannte Querschnittsthemen bzw. Einzelmaßnahmen, die die Optimierung der innerbetrieblichen Energieeffizienz betreffen.

Identifizierung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten des DEUTZ-Konzerns Um taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten identifizieren zu können, hat DEUTZ in einem ersten Schritt überprüft, welche seiner Geschäftsaktivitäten in Frage kommen könnten. Dazu erfolgte ein Abgleich mit Annex 1 und 2 des Delegierten Rechtsakts 2021/2139 der EU-Taxonomie-Verordnung.

¹ Siehe auch Leasingverhältnisse, Erläuterung 25, S. 187 f.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechend Annex 1 des Delegierten Rechtsakts 2021/2139 taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten des DEUTZ-Konzerns, die dem Klimaziel (1) Klimaschutz zuzuordnen sind.

Übersicht und Zuordnung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten des DEUTZ-Konzerns

Aktivität nach Annex 1	Wirtschaftstätigkeit DEUTZ
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Herstellung von Wasserstoffmotoren, welche in stationären Anlagen in Kombination mit einem Generator Strom erzeugen.
3.4. Herstellung von Batterien	Tochtergesellschaft Futavis: Herstellung von Batteriemanagementsystemen und -komponenten. Tochtergesellschaft Torqeedo: Herstellung von Batteriemodulen, -managementsystemen sowie -gehäusen in Zusammenarbeit mit Lieferanten.
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	Herstellung von elektrischen Antriebssystemen unter anderem für die Anwendung in Baustellen- und Flugfeldfahrzeugen. Tochtergesellschaft Torqeedo: Herstellung von Elektromotoren für Bootsantriebe.
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Pkw und leichten Nutzfahrzeugen	Betrieb von Dienstwagen mit E-, Hybrid- und Wasserstoffantrieb (auch Leasing).
7.1. Entwicklung von Bauprojekten für Nichtwohngebäude	Neubau der Feuerwache am Standort Köln-Porz.
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Austausch herkömmlicher Beleuchtung durch LED-Leuchtmittel. Thermische Optimierung der Verglasung der Montagehalle am Standort Köln-Porz durch Sonnenschutzfolien. Thermische Optimierung der Verglasung des Kesselhauses am Standort Köln-Porz.
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Installation von E-Ladestationen am Standort Köln-Porz.
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Wartung und Erweiterung des Energiemonitoringsystems um neue Stromzählerpunkte an den Standorten Köln und Ulm zur Ermittlung von Verbräuchen und Energieströmen an weiteren Messpunkten.
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Installation einer Photovoltaikanlage auf der neuen Feuerwache am Standort Köln-Porz. Umsetzung vorbereitender Maßnahmen zur Installation einer Photovoltaikanlage auf einem Produktionsgebäude am Standort Köln-Porz. Installation von Wärmepumpen mit Leitungen in der neuen Feuerwache am Standort Köln-Porz.
7.7. Erwerb von Gebäuden und Eigentum an Gebäuden	Neues Logistikzentrum
9.1. Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	Nutzung von HVO als Kraftstoff für die Verbrennungsmotoren. Betrieb der Verbrennungsmotoren auf den Prüfständen mit elektromotorischen Bremsen, die Strom erzeugen.

In einem zweiten Schritt wurden die vorgenannten, als taxonomiefähig identifizierten Wirtschaftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Taxonomiekonformität überprüft. [Voraussetzungen für die Taxonomiekonformität](#) siehe Leistungsindikatoren, Berechnungsvorschriften und technische Bewertungskriterien, S. 125 ff.

1. Wesentlicher Beitrag Im Rahmen eines detaillierten Analyseprozesses hat DEUTZ einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele bzw. konkret zum Umweltziel (1) Klimaschutz identifiziert. Um einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz für die Kernaktivitäten 3.2/3.4 sowie 3.6 nachzuweisen, hat DEUTZ im Berichtsjahr 2022 auf Basis der erfassten Daten des Jahres 2021 eine Treibhausgasbilanz (Scope 1, 2 und 3) sowie einen **Product Carbon Footprint** für sein elektrisches 360-V-Antriebssystem und, zum Vergleich, für seinen Dieselmotor TCD 2.9 durchgeführt. Inwiefern ein wesentlicher Beitrag geleistet wird bzw. wodurch, ist der Tabelle „Übersicht und Zuordnung der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten des DEUTZ-Konzerns“ zu entnehmen. Ein wesentlicher Beitrag der Wirtschaftstätigkeit 7.3 wird durch thermische Optimierungsmaßnahmen bezüglich der Verglasung von Produktionsgebäuden sowie den Austausch herkömmlicher Beleuchtung durch LED-Leuchtmittel erzielt. Der wesentliche Beitrag der Wirtschaftstätigkeit 7.6 wird durch die Installation von Photovoltaikanlagen erzielt.

2. Einhaltung der DNSH-Kriterien DEUTZ sieht sich nicht nur in der gesellschaftlichen Verantwortung, durch die Weiterentwicklung innovativer Antriebslösungen für seine Kunden einen Beitrag zur Verbesserung der globalen Umwelt- und Klimabilanz zu leisten. Das Unternehmen ist gleichermaßen bestrebt, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit einhergehenden Prozesse und Aktivitäten im Hinblick auf ihre negativen Auswirkungen auf die Umwelt kontinuierlich zu optimieren, sein Ressourcenmanagement kontinuierlich zu verbessern und so seiner ökologischen Verantwortung nachzukommen. Dazu hat DEUTZ ein Umweltmanagementsystem etabliert, das nach der internationalen Norm DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziert ist. [Weiterführende Informationen](#) siehe Umwelt- und Klimaschutz, S. 121 ff.

Um zu beurteilen, ob die dem Umweltziel (1) zugeordneten Wirtschaftstätigkeiten keinem der Umweltziele (2) bis (6) erheblich schaden, erfolgte eine Überprüfung gem. Delegierter Rechtsverordnung 2021/2139, Anlage A bis D:

2.1. Einhaltung DNSH-Grundsatz Umweltziel (2) Klimawandelanpassung: Um die physischen Klimarisiken zu ermitteln, die für seine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wesentlich sind, hat DEUTZ mit Unterstützung einer externen Beratungsagentur sowie eines Klimatologen eine Klimarisikoprüfung durchgeführt. Dabei wurden entsprechend dem Entstehungsort der

taxonomiefähigen DEUTZ-Wirtschaftstätigkeiten folgende Standorte betrachtet: Köln, Ulm, Aachen, Weßling, Zafrá (Spanien) und Herschbach. Für diese Standorte wurden zukünftige klimabedingte Risiken in den Kategorien Temperatur, Wind, Wasser und Feststoffe bewertet. Dabei hat DEUTZ sowohl chronische, also über einen langen Zeitraum anhaltende, als auch akute, also kurzfristige aber schwerwiegende Klimarisiken berücksichtigt. Für das zukünftige Klima wurden vier verschiedene Emissionsszenarien verwendet: RCP2.6, RCP4.5, RCP6.0 sowie RCP8.5. Die Bewertung erfolgte dabei für das gegenwärtige und das zukünftige Klima. Die dafür notwendigen Daten wurden entweder aus der ERAS-Reanalyse (Wetterkarten), offiziellen Klimamodellen der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) entnommen bzw. aus externen Gefahren- oder Risikodatenbanken zusammengestellt und verarbeitet. Im Ergebnis wurden keine von den als taxonomiefähig identifizierten Wirtschaftstätigkeiten ausgehenden wesentlichen physischen Klimarisiken festgestellt.

2.2. Einhaltung DNSH-Grundsatz Umweltziel (3) Nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen: Zur Ermittlung von Risiken im Zusammenhang mit der Erhaltung der Wasserqualität und der Vermeidung von Wasserknappheit hat DEUTZ einen Bewertungsbogen zur standortbezogenen Selbsteinschätzung entwickelt, welcher die Themen Gewässerschutz, Wasserversorgung, -entsorgung sowie -verbrauch umfasste. Die inhaltliche Grundlage des Bewertungsbogens bildete dabei die nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung. Im Ergebnis wurden keine von den Wirtschaftstätigkeiten ausgehenden negativen Auswirkungen festgestellt.

2.3. Einhaltung DNSH-Grundsatz Umweltziel (4) Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft: Der überwiegende Teil der von DEUTZ in seinen Produktionsprozessen verwendeten Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer, die Möglichkeit der Wiederaufarbeitung sowie Überholung und somit auf eine Verlängerung der Nutzungsphase ausgelegt. Die Komponenten sind recyclingfähig und haben am Ende der Nutzungsphase noch großen Wert – etwa mit Blick auf Stahl, Aluminium und Kupfer. Nach dem Recycling durch Dritte stehen die wiedergewonnenen Stoffe als Sekundärrohstoffe für die Produktion neuer Güter zur Verfügung. Beispielsweise werden Altbatterien über das bestehende Register der „Stiftung Elektro-Altgeräte-Register“ erfasst und anschließend durch Anwendung effizienter Recyclingverfahren wichtige Rohstoffe zurückgewonnen, wobei metallurgische, chemische und mechanische Recyclingverfahren zur Anwendung kommen.

Ein wesentlicher Bestandteil des im DEUTZ-Konzern etablierten Umweltmanagementsystems ist die umweltgerechte Abfallwirtschaft. So werden Abfälle wie beispielsweise Metalle, Holz, Papier, Pappe, Kartonagen und Kunststoffe im Auftrag des Unternehmens zur weiteren Verwertung durch Dritte veräußert.

2.4 Einhaltung DNSH-Grundsatz Umweltziel (5) Vermeidung von Verschmutzung: Als Motorenhersteller beschafft und verarbeitet DEUTZ im Rahmen seiner Produktionsprozesse Komponenten und Erzeugnisse, die verschiedenste Reinstoffe und Mineralien beinhalten und die bei unsachgemäßem Umgang eine schädigende Wirkung auf Mensch und Umwelt haben können. Zu diesen Stoffen gehören solche, die unter anderem der Verordnung über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) sowie der Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) unterliegen, aber auch solche, die von vorgenannten Verordnungen nicht berücksichtigt werden.

Ein Motor besteht aus durchschnittlich 650 Bauteilen, in denen wiederum eine vielfache Anzahl verschiedener Stoffe verarbeitet und/oder enthalten sind. Der Unternehmensbereich »Material Compliance« trägt Sorge dafür, dass hergestellte Motoren fortlaufend hinsichtlich der Einhaltung verschiedenster umweltrechtlicher Gesetzgebungen und Verordnungen bewertet und Prozesse im Hinblick auf verwendete Werkstoffe und Substanzen sukzessive optimiert werden. Dies umfasst beispielsweise die Einführung von Konformitätsprüfungen im Rahmen des Produktentstehungsprozesses. Zudem legt das Unternehmen **Material-Compliance**-Kriterien für die Auswahl von Serienlieferanten fest. Um die Einhaltung dieser Kriterien überwachen und Prozesse besser steuern zu können, hat DEUTZ 2020 eine webbasierte Datenbank zur Materialdeklaration eingeführt, in welcher sukzessive alle vom Unternehmen verarbeiteten und verwendeten Stoffe erfasst werden. Das bedeutet: Es werden darin nicht nur Stoffe erfasst, die der Verordnung über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) oder der Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS) unterliegen, sondern auch alle darüberhinausgehenden Stoffe.

Mittels der in seiner Datenbank zur Materialdeklaration erfassten Informationen beabsichtigt DEUTZ zum einen Gesetzes- bzw. Richtlinienkonformität sicherzustellen. Zum anderen sollen anhand der erfassten Informationen auch Maßnahmen ergriffen werden, die zur Vermeidung von Umweltverschmutzungen durch das Inverkehrbringen bzw. die Verwendung von Chemikalien beitragen. [Weiterführende Informationen](#) siehe Lieferantenmanagement, S. 110 ff. Ferner zielt auch das im Unternehmen etablierte Gefahrstoffmanagement darauf ab, Gefährdungen durch Substitution zu vermeiden oder durch technische sowie organisatorische Maßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. [Weiterführende Informationen](#) siehe Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, S. 108 f.

2.5 Einhaltung DNSH-Grundsatz Umweltziel (6) Schutz von Ökosystemen und Biodiversität: Der unter Punkt 2.2 genannte Bewertungsbogen beinhaltet neben Kriterien zur Bewertung der nachhaltigen Nutzung von Wasserressourcen auch solche, die den Schutz von Ökosystemen und den Erhalt der Biodiversität betreffen. Im Ergebnis wurden keine von den Wirtschaftstätigkeiten ausgehenden erheblichen Beeinträchtigungen im Hinblick auf den Schutz von Ökosystemen und Biodiversität festgestellt. Keiner der betrachteten bzw. für die taxonomiefähigen DEUTZ-Wirtschaftstätigkeiten relevanten Standorte befindet sich in der Nähe zu biodiversitätssensiblen Gebieten.

3. Erfüllung der Mindestschutzmaßnahmen Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln u. a. im Hinblick auf die Themen Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb ist für DEUTZ von besonderer Wichtigkeit und deshalb fest in den Managementsystemen, Richtlinien und Strategien des Unternehmens verankert. Dies spiegeln auch die Inhalte der konzernweit gültigen Kodizes für Mitarbeiter, Lieferanten und sonstige Geschäftspartner wider, deren Grundlage u. a. das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN, die Kernarbeitsnormen der internationalen Arbeitsorganisation, die **OECD-Leitsätze** für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und die 10 Prinzipien des **Global Compact der Vereinten Nationen** (UNGC) sind, sowie diverse interne Organisationsrichtlinien.

Um sicherzustellen, dass Mitarbeiter die Inhalte des Verhaltenskodex verstehen und sich rechts- und regelkonform verhalten, finden neben regelmäßigen Präsenzs Schulungen jährliche **Compliance**-Schulungen statt. Enthaltene Module sind beispielsweise Korruptionsprävention, Kartellrecht, Arbeitsschutz im Büro, AGG und Gleichbehandlung. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff. Mit Blick auf das Thema Besteuerung hat DEUTZ ein Tax-Compliance-Managementsystem etabliert, das der Sicherstellung gesetzeskonformen Verhaltens im Steuerbereich und der Minimierung bzw. Vermeidung sowohl finanzieller als auch strafrechtlicher und reputativer Risiken dient, die sich aus etwaigen Gesetzesverstößen ergeben könnten.

Über das interne Kontrollsystem werden im Konzern etablierte Prozesse in regelmäßigen Abständen durch die IKS-Koordinatorin und die interne Revision begutachtet und daraus resultierend, bei Bedarf, Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt.

Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen sind die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption für DEUTZ von besonderer Bedeutung. Um seiner Nulltoleranzstrategie im Hinblick auf die Missachtung der Menschenrechte Nachdruck zu verleihen, hat DEUTZ Ende 2022 einen Menschenrechtskodex verabschiedet, der gleichermaßen für seine Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner gültig ist. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff., sowie Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

Um rechts- und regelwidriges Verhalten bestmöglich aufdecken und bewiesenes Fehlverhalten unverzüglich beenden zu können, hat DEUTZ auf seiner Website ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem etabliert, über das Verdachtsfälle hinsichtlich Verstößen gegen die Verhaltenskodizes von DEUTZ jederzeit gemeldet werden können. Jeder Verdachtsfall wird dabei nach einheitlichen Vorgaben erfasst und entsprechend einer konzernweit gültigen **Compliance-Organisationsrichtlinie** behandelt. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff.

Um negative Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der Lieferketten und der Geschäftsbeziehungen zu bestimmen und zu bewerten, nutzt DEUTZ diverse Instrumente: Mit Blick auf die eigene Geschäftstätigkeit finden quartalsweise Risikoinventuren statt, im Rahmen derer auch Risiken bezogen auf die Themen Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb abgefragt werden. Hinsichtlich seiner Geschäftspartner hat DEUTZ ein Geschäftspartner-Compliance-Tool etabliert, über welches diese u. a. auf potenzielles Fehlverhalten beispielsweise in Bezug auf Geldwäsche, unfairen Wettbewerbsverhalten oder Korruption und/oder Bestechung überprüft werden. [Weiterführende Informationen](#) siehe Corporate Governance und Compliance, S. 100 ff. Des Weiteren nutzt DEUTZ ein Informationstool, das mittels öffentlich zugänglicher Informationen eine fortlaufende Überwachung von Lieferanten ermöglicht. Die Einhaltung des DEUTZ-Lieferantenkodex wird außerdem im Rahmen von **Vor-Ort-Audits** überprüft. [Weiterführende Informationen](#) siehe Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

Sofern negative bzw. nachteilige Auswirkungen u. a. im Hinblick auf die Themen Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb festgestellt werden würden, würde DEUTZ Maßnahmen ergreifen, um diese zu beenden oder zu vermindern und künftig zu vermeiden. Die Umsetzung vorgenannter Maßnahmen und Ergebnisse würde nachverfolgt werden. Weiterhin würde DEUTZ an geeigneter Stelle kommunizieren, wie mit negativen Auswirkungen umgegangen wird und, wo angemessen – im Falle bestätigter Vorfälle, einschließlich solcher, die die Themen Menschenrechte, Bestechung und Korruption betreffen –, Abhilfemaßnahmen zur Wiedergutmachung einleiten oder unterstützen. Mit Blick auf negative Auswirkungen, die von DEUTZ-Lieferanten ausgehen, wird DEUTZ beginnend ab dem laufenden Geschäftsjahr 2023 jährlich eine Grundsatzklärung entsprechend dem Gesetz über unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten veröffentlichen. Deren Inhalt sind neben einer Beschreibung, wie DEUTZ seinen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten nachkommt, u. a. die Ergebnisse regelmäßig durchzuführender Risikoanalysen sowie die Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen zur Risikominimierung. [Weiterführende Informationen](#) siehe Lieferantenmanagement, S. 110 ff.

Entsprechend den Ausführungen im vorliegenden Abschnitt kommt DEUTZ zu dem Ergebnis, dass die Einhaltung der Mindestschutzkriterien gegeben ist. Mit Blick auf die eigene Geschäftstätigkeit wurden ferner auch keine Verstöße hinsichtlich vorgenannter Themen festgestellt, weshalb es folglich auch nicht zu einer gerichtlich festgestellten Verurteilung aufgrund von Verstößen gekommen ist.

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten des DEUTZ-Konzerns umfassen den Anteil taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten, welche alle Kriterien gemäß Art. 3 der EU-Taxonomie-Verordnung tatsächlich nachweislich erfüllen. [Siehe](#) Leistungsindikatoren, Berechnungsvorschriften und technische Bewertungskriterien, S. 125 ff.

In den nachfolgenden Tabellen werden die nach der EU-Taxonomie-Verordnung taxonomiefähigen und im Ergebnis des oben ausgeführten Analyse- und Prüfungsprozesses als taxonomiekonform zu bewertenden Wirtschaftstätigkeiten ins Verhältnis zum Gesamtumsatz sowie zum Gesamt-CapEx und -OpEx gesetzt.

DEUTZ hat keine Wirtschaftsaktivitäten auf dem Gebiet der Kernkraft und der Nutzung von Erdgas, weshalb auf die Offenlegung entsprechender Meldebögen verzichtet wird.

Anteil des Umsatzes im Geschäftsjahr 2022 aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter Umsatz Währung in €	Umsatz-anteil %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (keine erhebliche Beeinträchtigung)						Mindest-schutz J/N	Taxonomie-konformer Umsatzanteil 2022 Prozent	Taxonomie-konformer Umsatzanteil 2021 Prozent	Kategorie (ermög-lichende Tätigkeiten) E	Kategorie (Übergangs-tätigkeiten) T
				Klima-schutz %	Anpassung an den Klimawandel %	Wasser- und Meeres-ressourcen %	Kreislauf-wirtschaft %	Umweltver-schmutzung %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme %	Klima-schutz J/N	Anpassung an den Klimawandel J/N	Wasser- und Meeres-ressourcen J/N	Kreislauf-wirtschaft J/N	Umweltver-schmutzung J/N	Biologische Vielfalt und Ökosysteme J/N					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN (»eligible«)																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform, »aligned«)																				
3.4 Herstellung von Batterien ²	3.4	14.242.159,69	0,73	100	0	0	0	0	0	– ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	0,73	–	E	–
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A1)		14.242.159,69	0,73														0,73			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten, »eligible«)																				
3.6 Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien ^{1,2}	3.6	49.774.368,74	2,55																	
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		49.774.368,74	2,55														–	–	–	–
Total (A.1.) + (A.2.)		64.016.582,43	3,28														0,73	–	–	–
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.889.431.262,96	96,70																	
Gesamt (A) + (B)		1.953.447.845,39	100,00																	

¹ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 3.6 erfüllen die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomiekonformität im Hinblick auf die Nachweisführung zum wesentlichen Beitrag nicht vollumfänglich und sind deshalb als taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen.

² Die Verteilung der Umsatzangaben von Torqeedo auf die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 (mit 20%) und 3.6 (mit 80%) erfolgten auf Grundlage der erzielten Umsatzerlöse.

³ Nicht zutreffend.

Anteil des CapEx im Geschäftsjahr 2022 aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter CapEx Währung in €	CapEx-Anteil %	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien (keine erhebliche Beeinträchtigung)							Taxonomie-konformer CapEx-Anteil 2022 Prozent	Taxonomie-konformer CapEx-Anteil 2021 Prozent	Kategorie (ermög-lichende Tätigkeiten) E	Kategorie (Übergangs-tätigkeiten) T
				Klima-schutz %	Anpassung an den Klimawandel %	Wasser- und Meeres-ressourcen %	Kreislauf-wirtschaft %	Umweltver-schmutzung %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme %	Klima-schutz J/N	Anpassung an den Klimawandel J/N	Wasser- und Meeres-ressourcen J/N	Kreislauf-wirtschaft J/N	Umweltver-schmutzung J/N	Biologische Vielfalt und Ökosysteme J/N	Mindest-schutz J/N					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN (»eligible«)																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform, »aligned«)																					
3.2 Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	3.2	226.006,83	0,19	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	0,19	-	E	-
3.4 Herstellung von Batterien ²	3.4	2.607.409,68	2,15	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	2,15	-	E	-
7.3 Beleuchtung mit LED-Leuchtmitteln, thermische Optimierung von Gebäuden	7.3	481.596,62	0,40	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	- ³	- ³	JA	- ³	JA	0,40	-	E	-
7.4 Installation von E-Ladestationen	7.4	13.053,73	0,01	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	- ³	- ³	- ³	- ³	JA	0,01	-	E	-
7.5 Wartung und Erweiterung des Energiemonitoring-systems (Stromzähler) zur Ermittlung der Verbräuche	7.5	13.006,70	0,01	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	- ³	- ³	- ³	- ³	JA	0,01	-	E	-
7.6 Installation einer Photovoltaikanlage, Installation von Wärmepumpen	7.6	236.819,27	0,19	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	- ³	- ³	- ³	- ³	JA	0,19	-	E	-
9.1 Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	9.1	62.005,85	0,05	100	0	0	0	0	0	0	- ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	0,05	-	E	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A1)		3.639.898,68	3,00															3,00			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten, »eligible«)																					
3.6 Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien ^{1,2}	3.6	9.736.427,18	8,01																		
6.5 Betrieb von Dienstwagen mit E-, Hybrid- und Wasserstoffantrieb ⁴	6.5	196.252,75	0,16																		
7.1 Neubau der Feuerwache ⁵	7.1	2.147.290,00	1,77																		
7.7 Erworbene, gemietete und geleaste Gebäude ⁵	7.7	2.430.519,30	2,00																		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		14.510.489,23	11,94																		
Total (A.1.) + (A.2.)		18.150.387,91	14,94															3,00	-	-	-
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		103.348.335,05	85,06																		
Gesamt (A) + (B)		121.498.722,96	100,00																		

¹ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 3.6 erfüllen die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomiekonformität im Hinblick auf die Nachweisführung zum wesentlichen Beitrag nicht vollumfänglich und sind deshalb als taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen.

² Die Verteilung der CapEx -Angaben von Torqeedo auf die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 (mit 20%) und 3.6 (mit 80%) erfolgten auf Grundlage der erzielten Umsatzerlöse.

³ Nicht zutreffend.

⁴ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 6.5 erfüllt die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomiekonformität im Hinblick auf die Nachweisführung zur Kreislaufwirtschaft nicht vollumfänglich und sind deshalb taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen; notwendige Herstellernachweise aus dem Erwerb an Produktion liegen nicht vor.

⁵ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 7.1 und 7.7 erfüllen die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomie im Hinblick auf den wesentlichen Beitrag nicht und sind deshalb taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen.

Anteil des OpEx im Geschäftsjahr 2022 aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Absoluter OpEx	OpEx-Anteil	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (keine erhebliche Beeinträchtigung)						Taxonomiekonformer OpEx-Anteil 2022	Taxonomiekonformer OpEx-Anteil 2021	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)		
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme					Mindestschutz	Prozent
		Währung in €	%	%	%	%	%	%	%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N					
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN (»eligible«)																					
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform, »aligned«)																					
3.2 Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	3.2	8.086.697,00	6,13	100	0	0	0	0	0	0	– ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	6,13	–	E	–
3.4 Herstellung von Batterien ²	3.4	3.597.956,19	2,73	100	0	0	0	0	0	0	– ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	3,44	–	E	–
9.1 Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation	9.1	1.681,00	0,00	100	0	0	0	0	0	0	– ³	JA	JA	JA	JA	JA	JA	0,00	–	E	–
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A1)		11.686.334,19	8,86															8,86			
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten, »eligible«)																					
3.6 Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien ^{1,2}	3.6	23.030.060,01	17,45																		
6.5 Betrieb von Dienstwagen mit E-, Hybrid- und Wasserstoffantrieb ⁴	6.5	43.505,14	0,03																		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		23.073.565,15	17,48																		
Total (A.1.) + (A.2.)		34.759.899,34	26,34															8,86			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		97.247.667,75	73,67																		
Gesamt (A) + (B)		132.007.567,09	100,00																		

¹ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 3.6 erfüllen die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomiekonformität im Hinblick auf die Nachweisführung zum wesentlichen Beitrag nicht vollumfänglich und sind deshalb als taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen.

² Die Verteilung der OpEx-Angaben von Torqeedo auf die Wirtschaftstätigkeiten 3.4 (mit 20%) und 3.6 (mit 80%) erfolgte auf Grundlage der erzielten Umsatzerlöse.

³ Nicht zutreffend.

⁴ Die Wirtschaftstätigkeiten unter 6.5 erfüllen die technischen Bewertungskriterien zur EU-Taxonomiekonformität im Hinblick auf die Nachweisführung zur Kreislaufwirtschaft nicht vollumfänglich und sind deshalb taxonomiefähig, nicht aber als taxonomiekonform ausgewiesen; notwendige Herstellernachweise aus dem Erwerb an Produktion liegen nicht vor.

Quantitative Aufschlüsselung CapEx (in €)

 DELEGIERTER RECHTSAKT
2021/2178

Anhang 1 Art. 1.2.3.2. a

Wirtschaftsaktivität	Zugänge bei Sachanlagen	Zugänge bei selbst geschaffenen oder erworbenen immaterielle Vermögenswerten	Zugänge durch Nutzungsrechte an Vermögenswerten
3.2	226.006,83	0,00	0,00
3.4	712.849,75	94.249,84	1.800.310,09
7.3	481.596,62	0,00	0,00
7.4	13.053,73	0,00	0,00
7.5	13.006,70	0,00	0,00
7.6	236.819,27	0,00	0,00
9.1	62.005,85	0,00	0,00
Total	1.745.338,75	94.249,84	1.800.310,09

Quantitative Aufschlüsselung OpEx (in €)

 DELEGIERTER RECHTSAKT
2021/2178

Anhang 1 Art. 1.2.3.3. a

Kosten Forschung & Entwicklung	33.218.384,90
Gebäudesanierungsmaßnahmen	0,00
nicht kapitalisiertes Leasing	108.325,30
Wartung und Reparaturen	1.433.189,14
Total	34.759.899,34

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBS- WIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DER NICHTFINAN- ZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

An die DEUTZ AG, Köln

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der DEUTZ AG, Köln, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 (im Folgenden der „zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „ANGABEN ZUR (EU) 2020/852 TAXONOMIE-VERORDNUNG“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen,

der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des nichtfinanziellen Berichts) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „ANGABEN ZUR (EU) 2020/852 TAXONOMIEVERORDNUNG“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter

Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „ANGABEN ZUR (EU) 2020/852 TAXONOMIE-VERORDNUNG“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „ANGABEN ZUR (EU) 2020/852 TAXONOMIE-VERORDNUNG“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

VERWENDUNGSBESCHRÄNKUNG FÜR DEN VERMERK

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt, den 13. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Benjamin Wolf